



Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus

**Jahresbericht 52**

52

**Jahresbericht 2011/12**

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus

## Editorial

---



Liebe Leserin, lieber Leser

Erneut kann die Schulgemeinschaft der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auf ein bewegtes Schuljahr zurückblicken, ein Schuljahr, welches mit Fug und Recht als das Jahr der Musik bezeichnet werden darf. Nebst dem sogenannten „Courant normal“, welcher unser kleines, aber feines Gymnasium immer wieder fordert und die Schulgemeinschaft auf Trab hält, konnte mit fünf gelungenen Aufführungen des Musicals „Die Schöne und das Biest“ in Escholzmatt ein musikalisches Grossprojekt realisiert werden.

Aber nicht nur darüber, sondern auch über viele weitere Highlights, über Arbeiten vor und hinter den Kulissen der Schule, über Erfolge und über Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung unserer Bildungsinstitution berichten wir in der 52. Ausgabe des Jahrbuchts für das Schuljahr 2011/12.

Wir beabsichtigen damit, Ihnen einen Einblick in den Jahreslauf der Schule und das Schulklima der Kanti Schüpfheim zu ermöglichen und verbinden dies mit dem Wunsch, dass Sie weiterhin eine treue Leserin oder ein treuer Leser bleiben.

Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hat sich in den vergangenen Jahren erheblich gewandelt. Sie ist aus regionalplanerischer Sicht für den Lebensraum Entlebuch

sehr bedeutsam. Ich bin Ihnen deshalb, geneigte Leserin und geneigter Leser, umso mehr verbunden, wenn Sie für die Anliegen der Schule ein offenes Ohr haben und in Ihrem gesellschaftlichen Umfeld für die Kanti eintreten, dies auf kommunaler oder auf kantonaler, auf parteipolitischer und bildungspolitischer Ebene.

Ich danke Ihnen, liebe Leserin und liebe Leser, für Ihre Verbundenheit und Ihre stete Unterstützung und wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Heinrich Felder, Rektor

## Inhalt

### 04 Schulnachrichten

- 04 Bericht der Schulkommissionspräsidentin
- 05 Bericht des Rektors

### 13 Schulentwicklung

- 13 Strategische Projekte
- 14 Studentafelrevision
- 16 Lehrplanarbeit
- 17 Aus dem Bereich QSE
- 19 Schulinterne Weiterbildung

### 20 Schulische Erfolge

- 20 Maturitätsprüfungen 2012
- 33 Maturaarbeiten

### 35 Aus den Talentbereichen

- 35 Musik
- 36 Sport
- 39 Kunst
- 40 Sprache

### 41 Bildungsdirektor Reto Wyss auf Schulbesuch

### 44 Partner

- 44 Bildungsforum UBE
- 44 Swiss Olympic Partner School
- 45 Ein Jubiläum: 10 Jahre SSS – eine kleine Erfolgsstory!
- 46 Swiss Ski: Regionales Leistungszentrum Schüpfheim

### 47 Highlights

- 47 Die Schöne und das Biest
- 56 Konzerte
- 57 Studienreise Erfurt
- 59 Vize-Schweizermeister im Damenfussball

60 Skicross- und BigAir-Teams sensationell!

61 Schweizermeister Unihockey

### 62 Aus dem Schulleben

- 62 Der Apfelbaum
- 63 Italienreise
- 64 Kantonales Mittelschulturnier 2012
- 65 Exkursionsberichte
- 66 Wintersporttage
- 68 Sommersporttag
- 69 Herbstwanderung
- 70 Klassenausflüge
- 72 The Great Gatsby in Sursee
- 73 Sozialwoche der Klassen 2K/2P
- 74 Swiss Talent Forum 2012 – The Future Of Health
- 75 Ein Jahr Gastschüler in Schüpfheim

### 76 Der Bär und das Mädchen

### 79 Personelles

- 79 Schulkommission
- 79 Leitung und Verwaltung
- 81 Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung
- 86 Stellvertretungen
- 86 Lehrpersonen im Ruhestand
- 87 Verabschiedungen
- 93 Unsere Schülerinnen und Schüler

### 103 Schulorganisatorisches

- 103 Studentafel
- 105 Fächerangebot

106 Impressum

106 Bildernachweis

## ☐Schulnachrichten

### Bericht der Schulkommissionspräsidentin

Das gymnasiale Maturitätszeugnis gewährt freien Zugang zu jedem Studienfach – ausser der Medizin. Es braucht nicht wie in anderen Ländern eine zusätzliche Aufnahmeprüfung für die Universität. Folglich ist die Matura ein begehrtes Gut. In Zürich beispielsweise werden die Kinder vor den Aufnahmeprüfungen für die Maturitätsschulen während der Ferien in Intensivkurse geschickt. Nachhilfestunden reichen nicht mehr. Bis zur Matura stellen ihnen die Eltern dann einen Coach zur Verfügung. Sind diese Jugendlichen am richtigen Ort? Werden sie glücklich mit dem eingeschlagenen Berufsweg?

Im Oktober 2002 fand an der Kantonsschule Sursee eine Podiumsdiskussion statt zum Thema „Was ist die Matura heute noch wert?“ Ausgangspunkt war der Eindruck, dass das Leistungsniveau und die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren abgenommen hätten. Zehn Jahre später findet sich das gleiche Thema in der Zeitung wieder<sup>1</sup>. Der Rektor der ETH Zürich, Lino Guzzella, kritisiert, die Anforderungen an die Matura seien zu tief. Als Professor stelle er bei seinen Studierenden fest, dass Mathematik- und Sprachkenntnisse zum Teil zu wünschen übrig liessen. Er wünsche sich strengere Maturaprüfungen, mehr Leistungs- und Elitedenken.

Wie passen diese beiden Trends zusammen? Einerseits grosse Konkurrenz, andererseits Handlungsbedarf bei überfachlichen Kompetenzen, Naturwissenschaften und Mathematik sowie Defizite beim Verstehen und Schreiben von anspruchsvollen Texten?

Offenbar läuft bei der Selektion etwas falsch. Interessant ist, dass wir im Entlebuch ein gegenteiliges Phänomen antreffen: die Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus muss um Nachwuchs werben, um die Klassen füllen zu können. Die Alternative der Berufslehre, eventuell mit Berufsmaturität, scheint attraktiv. Bei so grosser Abweichung von der Statistik stellt sich auch hier die Frage: Schlagen alle Jugendlichen den für sie passenden Weg ein? Was sind die Gründe, warum sie sich gegen eine gymnasiale Matura entscheiden?

Ich bin überzeugt: Vom Potenzial her würden dem Entlebuch die Studentinnen und Studenten auch dann nicht ausgehen, wenn die Anforderungen an die Matura (wieder) strenger würden.

Franziska Bitzi-Staub, Präsidentin der Schulkommission



---

<sup>1</sup> Michael Furger, NZZ am Sonntag vom 29. Juli 2012 und NZZ-Webpaper vom 5. August 2012.

## **Bericht des Rektors**

### **Motto 2011/12: Wir halten uns an Abmachungen**

Unter diesem Leitsatz wurde am Vormittag des 22. August 2011 das 52. Schuljahr der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus eröffnet. Das Motto sollte die ganze Schulgemeinschaft während des Schuljahres 2011/12 begleiten und knüpfte an frühere Leitsätze an.

Abmachungen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern, aber auch Abmachungen und Vereinbarungen unter den Lehrenden selbst sind wichtig, ihre Einhaltung erleichtert den Schulalltag. Manchmal braucht es ein bisschen Überwindung, eine Vereinbarung zu treffen, insbesondere dann, wenn diese mit Aufwand und Arbeit und gelegentlich auch mit Verzicht verbunden ist. Umso erfüllender ist der Lohn dafür, wenn das Ziel erreicht wird.

### **211 Schülerinnen und Schüler**

44 Schülerinnen und Schüler traten neu in die Klassen 1Ka, 1Kb und 1P ein. Es konnten damit drei erste Klassen geführt werden, allerdings mit recht kleinen Beständen. Im Vorjahr waren es nur deren zwei. Insgesamt besuchten 113 (53%) den vierjährigen und 98 (47%) den fünfjährigen Lehrgang. Auf Grund von Eintritten in die oberen Klassen mussten im Schuljahr 2011/12 erstmals zwei parallele Klassen des fünfjährigen Lehrgangs (Gymnasium Plus) geführt werden. Zusammen mit dem Klassenzug Gymnasium Plus konnten mit Ausnahme der zweiten Klassen in allen Jahrgangsstufen drei Abteilungen geführt werden (vgl. Graphik). Insgesamt besuchten im Schuljahr 2011/12 210 Schülerinnen und Schüler die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Der Mädchenanteil stieg auf 57%. Verglichen mit dem ganzen Kanton Luzern war die Eintrittsquote immer noch tief (ca. 15%).

149 Schülerinnen und Schüler bzw. 70.6% stammten aus dem Einzugsgebiet Entlebuch-Wolhusen-Werthenstein, 38 (18.0%) aus dem übrigen Gebiet des Kantons Luzern, und 23 waren Ausserkantonale (11.4%).

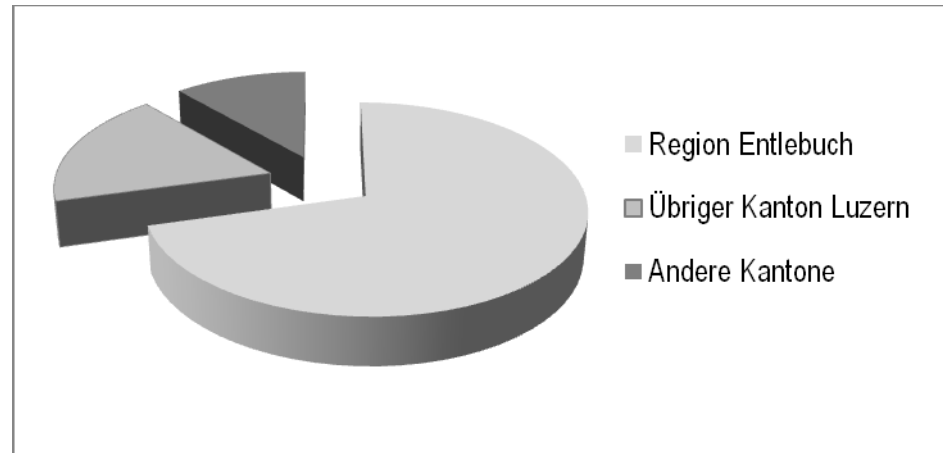


Abb. 1: 70 % der Schülerschaft stammten aus den Entlebucher Gemeinden, 30 % aus dem erweiterten Einzugsgebiet.

Schüpfheim	63
Entlebuch	19
Hasle	17
Escholzmatt	15
Flühli-Sörenberg	12
Marbach	9
Wolhusen / Werthenstein	9
Doppleschwand	4
Romoos	1
Region Entlebuch	149

## Schülerinnen und Schüler aus dem näheren Einzugsgebiet

Schuljahr 2010/11

Schuljahr 2011/12

	4-jährig normal	4-jährig normal	5-jährig Plus			4-jährig normal	4-jährig normal	5-jährig Plus	5-jährig Plus
13. Sj.			G+5		13. Sj.			G+5	
12. Sj.	KZG 4	KZG 4	G+4		12. Sj.	KZG 4	KZG 4	G+4	G+4
11. Sj.	KZG 3	KZG 3	G+3		11. Sj.	KZG 3	KZG 3	G+3	
10. Sj.	KZG 2	KZG 2	G+2		10. Sj.		KZG 2	G+2	
9. Sj.		KZG 1	G+1		9. Sj.	KZG 1	KZG 1	G+1	
<b>Total</b>	<b>110</b>		<b>100</b>		<b>Total</b>	<b>113</b>		<b>98</b>	

Abb. 2: Struktur der Schule im Schuljahr 2011/12: Die Anzahl Klassen hat sich im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 nicht verändert.

### Neues Übertrittsverfahren ab Sekundarschule: Auswirkungen auf das Gymnasium

Auf der Basis des revidierten Gesetzes über die Volksschulbildung wurden im Schuljahr 2011/12 neue Verordnungen erlassen, die die Sekundarschulen des Einzugsgebietes z.T. schon auf das Schuljahr 2013/14 umsetzen werden. Im ganzen Kanton gibt es wie bislang drei Modelle. Die Sekundarschulen werden entscheiden und entweder das getrennte Modell, das kooperative mit A/B-Niveau und C/D-Niveau, oder das integrierte Modell mit allen Niveaus wählen. Andere Formen sind nicht mehr möglich. Für den Übertritt ans Kurzeitgymnasium sind bei allen Modellen nebst überfachlichen Kompetenzen (Selbst- und Fremdbeurteilung) Mindestnoten in den Fächern Französisch, Mathematik, Deutsch und Naturlehre relevant. Die Kantons-



schule Schüpfheim / Gymnasium Plus wird bemüht sein, mit den Schulleitungen der Sekundarschulen in der regionalen Schulleiterkonferenz allfällige Nahtstellenprobleme zu klären und Massnahmen betreffend Übertrittsquoten ins Auge zu fassen.

### **Schulentwicklungsprojekte 2011/12**

Im Schuljahr 2011/12 wurden verschiedene Entwicklungsprojekte weiterverfolgt oder neu initiiert. Sie werden in einem separaten Kapitel genauer beschrieben. Allgemein galt der Entwicklungsfokus folgenden Bereichen:

#### **Überfachliche Kompetenzen**

Im Verlauf des gymnasialen Lehrgangs werden gemäss Rahmenlehrplan und Richtzielen der kantonalen Fachschaften verschiedene Kompetenzen gestärkt und mit der Zeit bei den Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt. So befassten sich auch im Schuljahr 2011/12 Lehrpersonen und Schülerschaft verstärkt mit dem „Handbuch Kompetenzen“ (hep Verlag). Schülerinnen und Schüler sollen sich bereits ab erstem Schuljahr in verschiedenen Bereichen wichtige Kompetenzen aneignen: Lernmanagement, Methodenkompetenz, Sprachkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz sowie Handlungskompetenz. Nach einer zweijährigen Testphase wurde dieses Projekt im Schuljahr 2011/12 weitergeführt. Der Beauftragte für die schulinterne Weiterbildung, Fabian Glötzner, organisierte deshalb in Absprache mit der Schulleitung massgeschneiderte Weiterbildungsveranstaltungen. Das Thema wird in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden. Unter anderem wird das nächste Schuljahr 2012/13 unter dem Motto „Wir fördern überfachliche Kompetenzen“ stehen.

#### **Weiterarbeit am Schulkonzept**

Das Schulkonzept 2012 besteht aus zwei Teilen: aus einem pädagogischen Teil und einem Qualitätsbereich. Beide Teile greifen stark ineinander. Im Schuljahr 2011/12 wurden weitere Aspekte der beiden Konzepte operationalisiert. Umsetzungsdetails werden als flexible, allenfalls jährlich anzupassende Anhänge der beiden Teilkonzepte ins Gesamtkonzept integriert (z.B. Anpassung des Leitfadens für die Maturaarbeit, das Grundlagenpapier für die Sonderwoche, die Regelung der Stützkurse). Die Finalisierung des Konzepts mit allen Anhängen soll spätestens im Schuljahr 2012/13 abgeschlossen werden. Das Schulkonzept dient den Lehrpersonen als Leitplanke für die Erfüllung ihres Berufsauftrages. Die Steuerung der Umsetzung obliegt einer Gruppe, welche paritätisch aus Lehrpersonen und Schulleitung zusammengesetzt ist. Im Bedarfsfall werden konkrete Regelungen und die Anhänge der Teilkonzepte an einer Schulkonferenz, einer schulinternen Weiterbildungsveranstaltung oder auch an einer pädagogischen Konferenz im Sinne einer Vernehmlassung besprochen, bevor sie in Kraft treten.

#### **Personalbefragung**

Initiiert von der Dienststelle Personal und der Dienststelle Gymnasialbildung wurde im September 2011 in jedem Gymnasium des Kantons Luzern eine internetbasierte Personalbefragung durchgeführt in der Absicht, die Stärken und Schwächen des

Systems zu erkennen, um gezielt Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Personalentwicklung, -förderung und -führung ableiten zu können. An der Kantonsschule Schüpfheim Gymnasium / Plus zeigten die Resultate auf, dass in den Bereichen allgemeine Arbeitsbelastung und Optimierung der Infrastruktur Handlungsbedarf besteht. Die Schulleitung hat im Rahmen des Möglichen konkrete Massnahmen ergriffen.

#### **Benchmarking 2012**

Die Luzerner Gymnasien nehmen periodisch an Benchmarking-Befragungen teil, die im Auftrag der NWEDK vom Institut „School of Management and Law“ der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften durchgeführt werden. Befragt werden Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in Ausbildung oder Ehemalige. Die Resultate werden verglichen, die Schulen können sich einordnen und leiten Massnahmen ab.

Im Herbst 2012 werden Ehemalige befragt werden, die im Juni 2010 die Maturitätsprüfungen abgelegt haben. In der Regel decken die Fragen etwa die folgenden Bereiche ab:

- Allgemeine Fragen (Eckdaten wie z.B. Alter, Herkunft, Studienrichtung),
- Zufriedenheit mit der gymnasialen Bildung insgesamt,
- Zufriedenheit mit der Beratung,
- Grad der Bereicherung durch die gymnasiale Vorbildung,
- Fachliche Kompetenzen in den Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern,
- überfachliche Kompetenzen, wie Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz,
- Politische Bildung, etc.

Die Befragung wird anfangs Oktober 2012 online erfolgen. Die Organisation und die Vorinformation erfolgten aber bereits schon im Sommersemester des Schuljahres 2011/12.

#### **Infrastrukturen**

Bereits im Jahr 2009 setzte sich die Schulleitung mit dem prospektiven Raumbedarf auseinander und erstellte in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Immobilien ein Bedarfskonzept (vgl. separaten Berichtspunkt „Bildungsdirektor Reto Wyss auf Schulbesuch“).

#### **Highlights im Schuljahr 2011/12**

##### **Rückschau auf Musical „Die Schöne und das Biest“**

Das Schuljahr 2011/12 war erfreulicherweise stark von der Musik geprägt. Die Schule durfte unter Mitwirkung vieler ehrenamtlich arbeitender und tatkräftig unterstützender Helferinnen und Helfer ein Grossprojekt realisieren. Fünf ausverkaufte Aufführungen des Musicals „Die Schöne und das Biest“ waren das Resultat und der Lohn für die grossen Anstrengungen.



Das Musical, das in der Mehrzweckhalle in Escholzmatt am 3./4./9./10. und 11. März 2012 vor je ca. 500 Zuschauerinnen und Zuschauern aufgeführt wurde, war ein grosser Erfolg und erntete viel Anerkennung (vgl. separaten Bericht). Dem Projektinitiaten David Engel, Schüpfheim, und dem Projektleiter Markus Felder, Sursee, sowie dem gesamten OK sei bei dieser Gelegenheit von Seiten der Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus nochmals ein grosser Dank ausgesprochen.

#### **Weitere Highlights**

Winter- und Sommersporttage, Schulfeiern, Sporterfolge, Musizierabende, Auftritte von Musiktalenten des vier- und des fünfjährigen Lehrgangs im Marianischen Saal in Luzern, erlebnis- und lernreiche Exkursionen im In- und Ausland, Thementage, Schulreisen, Ausstellungen von Werken, die im Fach Bildnerisches Gestalten entstanden sind, Theaterbesuche und viele weitere grössere und kleinere Veranstaltungen bereicherten das vergangene Schuljahr 2011/12 auf ihre Weise (vgl. dazu die separaten Berichte). Im Namen der Schulleitung bedanke ich mich bei der Schüler- und Lehrerschaft für das grosse Engagement bei der Organisation von solchen Anlässen, die nicht nur den Schulalltag auflockern, sondern auch den übergeordneten Lehrzielen entsprechen (vgl. separate Berichtspunkte).

## **Mitarbeit der Schulleitung in kantonalen Gremien**

Prorektor Andreas Jöhl war wie in den Jahren zuvor auch im Schuljahr 2011/12 Mitglied der kantonalen Konferenz der Qualitätsbeauftragten und Delegierter der Schule. Im kommenden Schuljahr 2012/13 wird er in dieser Aufgabe von Michel Charrière unterstützt werden. Andreas Jöhl übernimmt die Funktion des ICT-Koordinators an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Zudem leitete und organisierte er auch im Schuljahr 2011/12 im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern Kurse für angehende Klassenlehrpersonen der Sekundarstufe II.

Rektor Heinrich Felder ist Mitglied der kantonalen Rektorenkonferenz und war im Auftrag dieses Gremiums auch im Schuljahr 2011/12 Delegierter in der kantonalen Konferenz Sek I. Hier werden unter anderem Schnittstellenprobleme (Sek I – KZG, Primarschule – LZG) behandelt. Der Rektor war zudem Mitglied einer Arbeitsgruppe, die den Auftritt der Luzerner Kantonsschulen an der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI vorbereitete. Die Messe fand im November 2011 auf der Luzerner Allmend statt. In einer weiteren Arbeitsgruppe wurde das Thema propädeutische Musikausbildung von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an der Hochschule Luzern – Musik bearbeitet. Talentierte Musikschülerinnen und -schüler der Luzerner Gymnasien können ab dem 3. Jahr vor der Maturität einen Lehrgang besuchen, der angehende Musiktalente gezielt auf die Aufnahmeprüfung zum Bachelorlehrgang an der Hochschule Luzern - Musik vorbereitet. Die Kosten dafür übernimmt bis auf weiteres die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung. Die Arbeitsgruppe befasste sich mit den Modalitäten der Zusammenarbeit zwischen den Luzerner Gymnasien und der Hochschule Luzern – Musik. Diese Arbeit konnte im Kalenderjahr 2011 abgeschlossen werden.

Überdies war der Rektor weiterhin Mitglied der Bildungskommission der Region Luzern West, die unter anderem auch periodisch Bildungsveranstaltungen organisiert. Die nächste Bildungsveranstaltung wird im Jahr 2013 stattfinden.

Sowohl der Prorektor wie auch der Rektor leiteten auch im Schuljahr 2011/12 im Auftrag der kantonalen Maturitätskommission je ein Expertenteam, welches die von allen Kantonsschulen eingereichten schriftlichen Maturitätsprüfungen prüft und genehmigt. Prorektor Andreas Jöhl stand der Expertengruppe vor, die die Prüfungen im Ergänzungsfach Geographie validierte; der Rektor hatte den Vorsitz der Gruppe, die für die Prüfungen im Schwerpunktfach Biologie und Chemie, im Ergänzungsfach Biologie sowie im Ergänzungsfach Chemie verantwortlich war. Beide Schulleitungsmitglieder werden diese Aufgaben auch im Schuljahr 2012/13 wahrnehmen.

## **Herzlicher Dank an ein grossartiges Team!**

Die Kräftebündelung und die Bereitschaft, Ausserordentliches zu leisten, haben wesentlich zum guten Gelingen des Schuljahres 2011/12 beigetragen. Es ist mir deshalb ein grosses Bedürfnis, an dieser Stelle all meinen Kolleginnen und Kollegen, den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verwaltungspersonals, allen Mitgliedern der Schulkommission, der ganzen Schülerschaft und weiteren Personenkreisen für den immerwährenden Einsatz von ganzem Herzen zu danken.

Mein besonderer Dank gilt

- den Dutzenden von Schülerinnen und Schülern, den vielen Lehrpersonen, den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie den vielen freiwilligen schulexternen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Musicalprojekt „Die Schöne und das Biest“ vor und hinter den Kulissen mit grosser Selbstverständlichkeit unterstützten und damit die Realisierung erst ermöglichten;
- dem Projektinitianten David Engel, Schüpfheim, dem Projektleiter Markus Felder, Sursee, und den übrigen Mitgliedern des Organisationskomitees, welche in Hunderten von Stunden die Aufführungen vorbereiteten, durchführten und auch evaluierten;
- allen Lehrpersonen, die das Schuljahr 2011/12 aktiv mitgestalteten, Anlässe und Exkursionen organisierten und sich immer wieder über ihren Unterricht hinaus am Schulleben beteiligten und sich engagierten;
- den beiden Schulsekretärinnen Frau Bernadette Wicki und Frau Claudia Schnider für die genaue Rechnungsführung, die grosse Verpflichtung und ganz allgemein für die engagierte Schuladministration, aber auch für die gelegentlich hohen Präsenzzeiten;
- dem Prorektor Herrn Andreas Jöhl, der in sehr vielen und sehr unterschiedlichen Bereichen als Allrounder das Kollegium, das Verwaltungspersonal und den Rektor unterstützte und zielorientiert mitführte;
- dem Hauswart Herrn Bernhard Rettig und seiner Mitarbeiterin Frau Marie-Theres Zemp für die Instandhaltung und Reinigung der Schulanlage mit enormen Präsenzzeiten in der Sommerpause 2012, als umfangreiche Sanierungsarbeiten im Gange waren;
- allen Schülerinnen und Schülern, die sich gemäss Jahresmotto einsetzten und unter Begleitung der Lehrpersonen die Lernziele gemäss Lehrplan anpeilten und erreichten;
- allen Mitgliedern der Schulkommission und der Präsidentin Frau Franziska Bitzi Staub, für die wertvolle Arbeit im Strategiefindungsprozess;
- allen Sponsoren, Donatoren und Ehemaligen, die die Talentbereiche ideell und finanziell grosszügig unterstützten;
- dem Bildungsdirektor Herrn Reto Wyss und meinem Linienvorgesetzten Herrn Dr. Werner Schüpbach für ihren Besuch an der Kanti Schüpfheim;
- den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen der Dienststelle Personal, insbesondere der HR-Beraterin Frau Bernadette Hodel für ihre grosse Unterstützung in allen Personalfragen;
- und natürlich allen kommunalen und kantonalen Behördenmitgliedern und Politikern, die ein offenes Ohr für die Anliegen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hatten (und haben) und sich für diese immer wieder einsetzen.

Heinrich Felder, Rektor

## ▬Schulentwicklung

### Strategische Projekte

Schon im Schuljahr 2010/11 setzte sich die Schulkommission der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus an ihren Sitzungen wiederholt mit der Zukunft der Schule auseinander. Ausgelöst wurde die Diskussion aufgrund der tiefen Übertrittsquote auf das Schuljahr 2010/11 (Anmeldungen im März 2010) sowie die generelle demographische Entwicklung im Lebensraum Entlebuch. Die Kommission regte einen von externer Seite begleiteten Strategiefindungsprozess an. Den externen Begleiter fand man in der Person von Rolf Gubser aus Emmenbrücke, Assessment & Development Center Luzern. Herr Gubser hatte zuvor schon einen ähnlichen Prozess auf der Ebene des Bildungs- und Kulturdepartements begleitet (Erarbeitung der Strategie für das Legislaturprogramm). In der Folge bereitete eine Steuergruppe zwei Strategieworkshops vor, in denen sich alle Lehrpersonen einbringen konnten. Die Steuergruppe sammelte die Resultate, ordnete diese und wertete sie aus in der Absicht, konkrete Projekte zu skizzieren. Einige Ideen sollen bereits im Kalenderjahr 2012 umgesetzt werden.

Ende Schuljahr 2011/12 war der Stand der Planung konkreter Projekte der folgende:

- Ausbau der direkten Information der Sekundarschülerinnen und -schüler im 7. Schuljahr sowie der Eltern und Erziehungsberechtigten gemäss einem überarbeiteten Informationskonzept
- Gespräche mit den Schulleitungen der Sekundarschulen Schüpfheim, Escholzmatt und Entlebuch auf der Basis von Rückmeldungen, die vorgängig von der Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim eingeholt worden sind
- Planung spezieller Veranstaltungen zur Förderung direkter Kontakte zwischen den Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und den Lehrpersonen der Sekundarschulen
- Präsentation der Anliegen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus an der Konferenz der Entlebucher Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten und direkte Begegnungen mit einzelnen Gemeinderäten
- Einladung aller Kantonsräte im engeren Einzugsgebiet zu einem Treffen an unserer Schule
- Einholung eines Kostenvorschlages für die Erstellung eines Marketingkonzepts bei einer dafür spezialisierten Firma

Mit der Umsetzung dieser Massnahmen hofft die Schulleitung, eine verbesserte Positionierung des gymnasialen Angebots in der Bildungslandschaft der Region Entlebuch und damit einhergehend eine Erhöhung der Übertrittsquote zu erwirken. Statistische Erhebungen (Gemeinde- und Kantonsprofile, erstellt von LUSTAT) zeigen, dass die Übertrittsquote im Entlebuch im Vergleich zu anderen Regionen des Kantons Luzern deutlich tiefer ist.

Heinrich Felder, Rektor

## Studentafelrevision

In einem mehrjährigen Prozess hat sich das Team der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus diverse Varianten überlegt, wie im Gymnasium Plus die Wochenstundentafel sinnvoll und moderat angepasst werden könnte, um folgenden Bedürfnissen gerecht zu werden, die sich in der ersten Phase des Schulbetriebes herauskristallisiert haben:

### Angestrebte Veränderungen:

1. Stärkung der Maturitätsfächer Mathematik und Französisch im Einstiegsjahr des Gymnasium Plus (im Vergleich zum KZG).
2. Stärkung der Naturwissenschaften durch Überführen der Lektion Pool Naturwissenschaften (bisher ICT-Grundkenntnisse in den Office-Anwendungen) zurück zu den NW im engeren Sinne, Kopplung des bestehenden BI-Praktikums in ein neu eingeführtes NW-Praktikum (im Gymnasium Plus und im KZG).
3. Vermeidung von 1-Stunden-Fächern (Bündelung, dort wo es möglich ist), Fächer insbesondere im Abschlussjahr nicht einstündig.
4. Im Maturitätsjahrgang (5P) in erster Linie Konzentration auf die Prüfungsfächer zur besseren Vorbereitung auf die Prüfungen.
5. Tendenziell abnehmende Lektionenzahl von der 1P zur 5P.

### Folgen:

- Lektionen werden tendenziell in tiefere Jahrgänge verschoben (ausser jene der Maturitätsprüfungsfächer).
- Fächer werden über weniger Schuljahre, dafür intensiver unterrichtet. Weniger Fächer pro Jahrgang.
- Die Entwicklung bzw. Förderung der ICT-Grundkenntnisse in den Office-Anwendungen müssen Eingang in die Fachlehrpläne finden.

### Einschränkungen:

- Stundenplanraster ermöglicht maximal 26 Wochenstunden (inkl. Klassenlektion).
- Ein früher Abschluss (vor der 3P) würde in einigen Fächern im Vergleich zu heute zu starke Einschränkungen nach sich ziehen.
- In der 3P „treffen“ sich fast alle Fächer.

Da also viele Aspekte zu berücksichtigen waren, welche eng zusammenhängen, ist es wichtig gewesen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Vorschläge eingehend zu prüfen und abzuwägen. Dabei musste auch an die dadurch notwendig werdenden Anpassungen in den Lehrplänen gedacht werden. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht zu den getroffenen Anpassungen, welche für die Klasse 1P im Schuljahr 12-13 erstmals wirksam werden:

<b>Bisherige WOST im Gymnasium Plus</b>	1P	2P	3P	4P	5P	<b>Total</b>
<b>Sprachen</b>						
Deutsch	3	2	2	2	3	<b>12</b>
Französisch	2	2	3	2	2	<b>11</b>
Englisch	3	2	2	2	2	<b>11</b>
Pool						<b>0</b>
<b>Mathematik und Naturwissenschaften</b>						
Mathematik	2	2	3	3	3	<b>13</b>
Biologie	2	2	1			<b>5</b>
Physik			1	2	2	<b>5</b>
Chemie	2	2	1			<b>5</b>
Pool	1					<b>1</b>
<b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b>						
Geschichte	1	1	2	1	1	<b>6</b>
Geografie	1	1	1	2		<b>5</b>
Wirtschaft und Recht	1	1				<b>2</b>
<b>Neue WOST im Gymnasium Plus</b>	1P	2P	3P	4P	5P	<b>Total</b>
<b>Sprachen</b>						
Deutsch	3	2	2	2	3	<b>12</b>
Französisch	<b>3</b>	2	<b>2</b>	2	<b>3</b>	<b>12</b>
Englisch	3	2	2	2	2	<b>11</b>
<b>Mathematik und Naturwissenschaften</b>						
Mathematik	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	3	3	<b>14</b>
Biologie	2	<b>1</b>	<b>2</b>			<b>5</b>
Chemie		<b>3</b>	<b>2</b>			<b>5</b>
Physik		<b>2</b>	<b>1</b>	2		<b>5</b>
<b>Praktikum PBI-PCH-PPS</b>		<b>1</b>				<b>1</b>
<b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b>						
Geschichte	<b>2</b>		2	<b>2</b>		<b>6</b>
Geografie	<b>2</b>	1	<b>2</b>			<b>5</b>
Wirtschaft und Recht	<b>2</b>					<b>2</b>

Die Anpassung bzgl. Pool Naturwissenschaften tritt für die Klassen 1Ka und 1Kb des KZG ebenfalls auf das Schuljahr 2012/13 in Kraft. Ein Ziel konnte mit dieser Revision nicht erreicht werden: die Stärkung der Schwerpunktfächer ab dem Vortutorajahr



(dafür weniger Lektionen in den unteren Klassen). Hier hat sich das Gefüge der SF im modularen System als zu komplex erwiesen. Zudem wäre die Revision der Wochenstundentafel zu umfangreich ausgefallen und hätte auch in der an sich bewährten WOST des KZG zu grösseren Verschiebungen geführt. Doch das Ergebnis am Ende dieses nicht immer einfachen Prozesses kann sich sehen lassen. Wir dürfen erwarten, dass sich das Gymnasium Plus mit dieser Revision gut weiterentwickeln kann. Wir sind gespannt auf die Umsetzung, die schrittweise Einführung ab dem Schuljahr 2012/13.

Christoph Reimer

### **Lehrplanarbeit**

Die Schulleitung hatte der Dienststelle Gymnasialbildung anfangs Mai 2010 einen Antrag auf eine Stundentafelrevision eingereicht, die Ende Schuljahr 2010/11 bewilligt wurde (Vergleiche vorherigen Berichtspunkt „Stundentafelrevision“). Die Änderungen sind an und für sich moderat, verfolgen aber drei wichtige Ziele:

- Allgemeine Stärkung der Naturwissenschaften (Einführung eines Praktikums), Stärkung des Mathematikunterrichts in den ersten P-Klassen
- Stärkung des Faches Französisch beim Einstieg
- Integration der Informatik in den Normalunterricht (Anwendungen).

Veränderung bei Stundentafeln verursachen in der Regel Lehrplananpassungen. Der Startschuss für die notwendigen Anpassungen der Lehrpläne erfolgte anlässlich der pädagogischen Konferenz vom 26. Oktober 2011. Die Fachvorstände aller Fächer passten in den folgenden Wochen und Monaten die Lehrpläne an und liessen diese – sofern dies nötig war – von Fachschaften anderer Kantonsschulen validieren. Im Kanton Luzern entspricht diese Vorgehensweise dem üblichen und von der Dienststelle Gymnasialbildung vorgegebenen Verfahren. Im Juni 2012 war die Lehrplanarbeit abgeschlossen. Die Umsetzung beginnt aufbauend mit dem Schuljahr 2012/13 und wird sich wegen der Dauer des fünfjährigen Lehrgangs bis ins Jahr 2016 erstrecken.

Heinrich Felder, Rektor

## Aus dem Bereich QSE

Im letzten Jahresbericht fand sich an dieser Stelle ein Text zum Thema der Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Ich will in diesem Bericht der werten Leserschaft ohne Vorrede einen Auszug aus unserem neuen Qualitätskonzept zur Lektüre empfehlen.

### **Ausgangslage**

*Der Weg zur allgemeinen Hochschulreife im vier- und fünfjährigen Lehrgang bei gleichzeitiger intensiver Arbeit im Talentbereich stellt an alle Beteiligten hohe Ansprüche. Unsere Qualitätsarbeit soll deren Erfüllung gewährleisten und auch unserem Träger garantieren, dass die an der Schule erbrachte Arbeit grossen Anforderungen genügt.*

### **Zielsetzung**

*Mit der unterrichtsbezogenen Qualitätsarbeit verfolgen wir das Ziel, die in unserem Leitbild festgehaltenen Qualitäten unserer Schule zu sichern und zu erweitern. Als moderne Schule lassen wir unsere Arbeit regelmässig von externen Experten evaluieren. Aus den Ergebnissen leiten wir Massnahmen ab, mit denen wir unsere Arbeit weiter optimieren. Dies stellt sicher, dass wir unseren Lernenden eine gute Vorbereitung für Studium und Berufsleben mitgeben und ihre Persönlichkeitsentwicklung optimal fördern.*

### **Grundsätze**

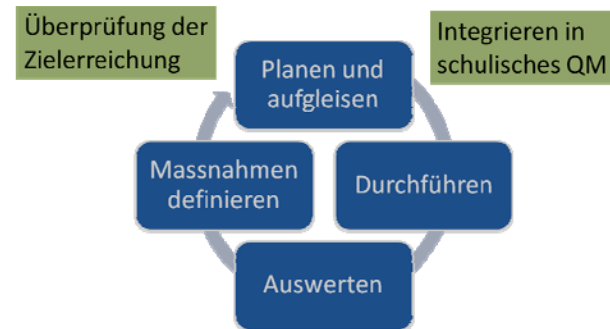
*Zentral für unsere unterrichtsbezogene Qualitätsarbeit ist die ständige Bereitschaft, unsere Haltung und unser Handeln kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern.*

*Regelmässige externe Evaluationen und interne Befragungen und vor allem der offene und gezielte Austausch untereinander geben uns Hinweise darauf, in welchen Bereichen unsere Stärken liegen und wo wir unsere Arbeit verbessern können und müssen. Wir leiten aus den vorhandenen Daten Zielsetzungen und Massnahmen ab, deren Umsetzung wir konsequent verfolgen.*

*In der Qualitätsarbeit orientieren wir uns an Qualitätsgrundsätzen, die aus unserem Leitbild abgeleitet sind und in regelmässigen Abständen überarbeitet werden. Diese Grundsätze bilden die Basis für unser Qualitätsleitbild, das konkrete Indikatoren zur Qualitätskontrolle festlegt und ebenfalls regelmässig überarbeitet wird.*

*Des Weiteren orientieren wir uns in unserem Qualitätsmanagement an den Vorgaben der kantonalen Rektorenkonferenz, die diese auf Grundlage der Vorschläge der kantonalen Konferenz der Qualitätsbeauftragten (QBK) macht.*

*Unser Qualitätsmanagement folgt nicht einem einzigen Qualitätssystem, sondern integriert Bestandteile verschiedener Systeme. Der wichtigste Grundsatz dabei ist, dass Befragungen immer mit der Bereitschaft durchgeführt werden, auf sie Veränderungen folgen zu lassen. Befragungen, die ohne diese Bereitschaft durchgeführt werden, führen zu keinen Verbesserungen und sind damit nicht im Sinne einer effizienten Qualitätsarbeit. Bei allen Datenerhebungen durchlaufen wir deshalb den vollständigen Qualitätszyklus.*



Die diversen Instrumente in dieser Qualitätsarbeit sind in den letzten paar Jahresberichten vorgestellt worden, etwa die Q-Grundsätze, die Evaluationen, die schulinterne Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung. Und natürlich muss ich noch die Beteiligten an dieser Arbeit erwähnen. Es sind dies in erster Linie die Lehrpersonen, die Qualitätsgruppen, der Qualitätsbeauftragte, die Schulleitung und die Steuergruppe (bestehend aus Schulleitung, Qualitätsbeauftragtem, Weiterbildungsbeauftragtem).

Das neue Qualitätskonzept, welches zusammen mit dem pädagogischen Konzept das gesamte Schulkonzept bildet, dient uns in unserer Entwicklungsarbeit als Leitlinie und Handreichung.

Während aller laufenden Qualitätsarbeits-Prozesse werden wir ständig die Rückmeldungen ‚messen‘ und daraus erkennen, ob und wie dieses Qualitätskonzept allenfalls anzupassen ist. Erst einmal aber wollen wir die oben dargestellten Ziele immer weiter verfolgen und die Grundsätze einhalten. Im Zusammenhang damit sind auch schon spannende und hoffentlich ertragsreiche Projekte für das nächste Schuljahr in Planung. Mehr davon im nächsten Jahresbericht.

Andreas Jöhl, Prorektor, QSE

## Schulinterne Weiterbildung

Es fanden folgende schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen statt:

### 8. September 2011 – Schulische Qualitätsarbeit

#### Teil 1: Arbeit in Kleingruppen an folgenden Themen:

- Förderung überfachlicher Kompetenzen mit dem *Handbuch Kompetenzen*
- Klassenführung in den Plus-Klassen
- Einbindung unserer Gastschüler
- Individuelle Unterstützung mit Förderplänen

#### Teil 2: Organisation der Qualitätsarbeit zur Verbesserung des Unterrichts

### 6. Januar 2012: Berufliche Perspektiven nach einem Schulabbruch am Gymnasium

**Teil 1:** Eva Rothenbühler von der Schulberatung Luzern, Franz Lampart und Karin Brühlmann von der Berufs- und Studienberatung Luzern informierten über die Möglichkeiten, die Jugendliche nach einem Abbruch des Maturitätslehrgangs haben. Sie stellten das Projekt „Spurwechsel“ vor, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler mit ungenügenden Leistungen unterstützt und über Alternativen zum Gymnasium informiert werden. Anschliessend berichtete die ehemalige Schülerin Tamara Scherer über ihren Werdegang nach dem Abbruch der Kantonsschule. Es folgte eine sehr offene Diskussion zwischen ihr und den Lehrpersonen über die Umstände ihres Schulabbruchs und die Begleitung durch die Lehrpersonen in der Zeit davor.

**Teil 2:** Die Lehrpersonen diskutierten in Gruppen folgende vier Themen und entwickelten Ideen für Verbesserungen in den jeweiligen Bereichen:

- Misserfolge in der Maturität – Welche Massnahmen leiten wir daraus ab?
- Nahtstelle zur Schulberatung/Projekt „Spurwechsel“: Wie und wann empfehlen wir Schülerinnen und Schüler an externe Stellen weiter?
- Welche Unterstützung bieten wir leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern an?
- Nutzen der Klassenkonferenz – Anregungen.

### 28. April 2012 – Begleitetes Selbststudium

Unter der Leitung von Dominique Herren von der Fachstelle für Didaktik und e-Learning der Berner Fachhochschule.

Fabian Glötzner, SCHILW-Verantwortlicher

## └ Schulische Erfolge

### **Maturitätsprüfungen 2012**

Dank freundlichem Gastrecht durfte die Kanti Schüpflheim einmal mehr sowohl die schriftlichen wie auch die mündlichen Maturitätsprüfungen in den Räumen des ‚Entlebucherhauses‘ (vormals Kulturzentrum) durchführen. In den Schulzimmern der Kanti wäre es unmöglich, gleichzeitig mehr als 30 Kandidatinnen und Kandidaten zu prüfen, was aber im Falle von Maturitätsprüfungen notwendig ist. Die erste der fünf schriftlichen Prüfungen fand am Freitag, dem 26. Mai 2012, statt, die letzte am Montag, dem 4. Juni 2012. Die mündlichen Prüfungen wurden im Zeitraum zwischen Montag, dem 11. Juni 2012, und Dienstag, dem 19. Juni 2012, durchgeführt. Alle Prüfungen verliefen ohne Zwischenfälle, ordnungsgemäss nach Plan und rechtskonform. Die Räumlichkeiten des Entlebucherhauses scheinen für die Maturitätsprüfungen ein geeignetes Ambiente zu bieten. Für das Entgegenkommen sei Rita Kuster ganz herzlich gedankt.





## Maturafeier 2012



Der Rektor (Bild links) durfte am Abend des 22. Juni 2012 zahlreiche Gäste zur 9. Maturafeier an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus begrüssen: „Eine neue Welle hat den Strand erreicht und erobert neue Gestade. Willkommen auf dem neuen Festland und Gratulation!“ Die gelungene Feier wurde musikalisch eröffnet und stilvoll umrahmt von Chor, Band sowie Solistinnen und Solisten des Wahl- und Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Claudia Greber und David Engel. Eine besondere Einlage boten die Lateinschülerinnen und -schüler, die unter der Federführung von Frau Marianne Wild einmal mehr ihre grosse Liebe zur alten Sprache bezeugten. Die Darbietungen, die Reden und die Preisübergaben für besondere Leistungen erfreuten die Festgemeinschaft auf höchste. Allen gebührt ein grosser Dank!

Die **Festrede** hielt **Prof. Dr. Alois Koch** (Bild rechts) aus Meggen, ehemaliger Rektor der Hochschule Luzern – Musik. In seiner sehr gehaltvollen Rede unterstrich er die Werte der musischen Fächer und sprach der Festgemeinde, die gebannt seinen Ausführungen lauschte, mitten ins Herz (Text der Rede: Siehe unten)



### Grusswort der Schulkommissionspräsidentin

Frau Franziska Bitzi Staub schloss sich den Gratulationen der Vorrednerinnen und -redner an und beglückwünschte die strahlenden Maturae und Maturi im Namen der Schulkommission. Sie wünschte den Absolventinnen und Absolventen das Beste für die Zukunft und Glück auf dem weiteren Bildungsweg. Mögen die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die Zeit an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in guter Erinnerung behalten und gelegentlich zurückkommen, um zu berichten, wie es ihnen geht.

### Erfolgreiche Abschlüsse / Beste Ergebnisse

42 von 44 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden erfolgreich die Maturitätsprüfungen 2012, was einer Bestehensquote von 95.5% entspricht. Nachstehend sind sie klassenweise und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

**Klasse 4Ka (vierjähriger Lehr-  
gang): Klassenlehrerin Cora  
Saurer**

Alessandri Christa, Schüpfheim  
Christen Lisa, Flühli  
Graf Remo, Entlebuch  
Koch Elena, Bramboden  
Koch Erich, Hasle  
Portmann Alexandra, Schüpfheim  
Rössli Seline, Hasle  
Schmid Léonie, Schüpfheim  
Schnider Karin, Schüpfheim  
Schöpfer Melina, Escholzmatt  
Schöpfer Priska, Escholzmatt  
Schürch Pia, Flühli  
Stalder Corinne, Schüpfheim  
Studer Lukas, Schüpfheim  
Wermelinger Anja, Hasle  
Wespi Melanie, Hasle  
Zemp Sarah, Entlebuch





**Klasse 4Kb (vierjähriger Lehrgang): Klassenlehrerin Michelle Furrer**

Bienz Simon, Entlebuch  
Christen Samuel, Hasle  
Distel Fredy, Schüpfheim  
Duss Anthea, Hasle  
Emmenegger Eveline, Schüpfheim  
Hofstetter Tobias, Doppleschwand  
Husmann Helen, Steinhuserberg  
Popa Teodora, Schüpfheim  
Rööslü Luca, Schüpfheim  
Steiner Noemi, Entlebuch  
Thalmann Patrick, Schüpfheim  
Zemp Kerstin, Entlebuch



**Klasse 5P (fünfjähriger Lehrgang / Talentklasse): Klassenlehrer Roland Bärtschi**

Arnet Lea, Entlebuch  
Diener Eva-Maria, Emmen-  
dorf  
Emmenegger Daniel, Flüeli  
Hafner Mirjam, Hasle  
Meier Michael, Schüpfheim  
Nötter Patrick, Dopples-  
chwand  
Schilter Elin, Schattdorf  
Setz Florentin, Schüpfheim  
Steiner Adrian, Rohrbach  
Walker Petra, Lenk  
Wigger Nicole, Hasle  
Wüthrich Pascal, Schangnau  
Zihlmann Jonas, Schüpfheim



## Zeugnisübergabe



Die Klassenlehrpersonen Cora Saurer (Klassenlehrerin 4Ka), Michelle Furrer (Klassenlehrerin 4Kb) und Roland Bärtschi (Klassenlehrer 5P) übergeben das lang ersehnte, schweizerisch anerkannte Maturitätszeugnis.

### Preisträger(innen) mit den besten Maturitätsnoten:



1. Rang	Lukas Studer, Schüpfheim	5.57
2. Rang	Sarah Zemp, Entlebuch,	5.46
3. Rang	Erich Koch, Hasle	5.29

Den Besten überreichte Frau Margrit Thalmann, Gemeindepräsidentin von Schüpfheim, den UBE-Preis, dotiert mit einer Gesamtsumme von CHF 1'600.- Die Preise werden jährlich von einem anderen Präsidenten übergeben. Überdies wird den Maturi und Maturae, die einen Zeugnisschnitt von 5.3 oder mehr erreichen oder sich anderweitig besonders auszeichnen, jährlich das Angebot unterbreitet, sich bei der Studienstiftung Schweiz um ein Stipendium zu bewerben. 2012 war dies Theodora Popa (Bild rechts) aus Schüpfheim. Sie war im Jahr vor den Maturitätsprüfungen ohne besondere Deutsch- und Französischkenntnisse in den Lehrgang eingestiegen, lernte in kürzester Zeit beide Sprachen und bestand die Prüfungen mit einem Notendurchschnitt von 5.04. Zu dieser bemerkenswerten Leistung sei ihr herzlich gratuliert.



### **KIWANIS-Preis für die beste Maturaarbeit**

Die Maturaarbeit von Kerstin Zemp (Bild rechts) aus Entlebuch überzeugte die dreiköpfige Jury. Sie gewann den Kiwanis-Preis für die beste Maturaarbeit. Der amtierende Präsident des Kiwanis-Clubs Entlebuch, Herr Leonhard Wey, Entlebuch, überreichte ihr den Preis von CHF. 500.- und würdigte die Arbeit in einer kurze Rede. Die Maturaarbeit trägt den Titel „E-Motion – oder das Taumeln zwischen Traum und Wirklichkeit“ und entstand im Fachbereich Bildnerisches Gestalten.

### **Das Wort der Maturi und Maturae**

Auch an der Maturafeier 2012 durfte die Stimme der Maturae und Maturi nicht fehlen. Erich Koch aus Hasle wurde nicht nur als Preisträger nach vorne gebeten, sondern auch als Maturaredner. Er vertrat in einer stilvollen und sehr sympathischen Rede die Sicht der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

Heinrich Felder, *Rektor*



### **Festrede von Prof. Dr. Alois Koch**

*Liebe Maturae, liebe Maturi, liebe Angehörige, liebe Freunde und Freundinnen unserer Maturi und Maturae, lieber Herr Rektor, liebe Dozierende, liebe Gäste*

*Natürlich habe ich schon einige Maturaansprachen erlebt: als direkt Betroffener im legendären Kollegi Stans, als mittelbar Betroffener bei der Maturafeier unserer Kinder, als Gast in offizieller Funktion – und immer habe ich mit Vergnügen schöne Worte, gute Formulierungen, witzige Pointen zur Kenntnis genommen. Doch was sollen Festreden zur Matura, wichtig ist doch, dass dieser wichtige Abschluss glücklich überstanden, bestanden ist. So richtig zugehört hatte ich also nie – und das rächt sich heute, wo ich selber eine solche Ansprache halten soll. Ob man mir also zuhört? Als Musiker bin ich mir diese Fragestellung zwar gewohnt, kenne jenes leichte Ziehen in der Magengegend, das sich auch nach jahrelanger Erfahrung beim Betreten der Bühne immer noch einstellt: Wird mir das Publikum zuhören? Doch immerhin weiss ich bei Konzerten jeweils genau, was von mir erwartet wird. Doch was erwarten Maturae und Maturi von einer Maturarede? Dasselbe wie diplomierte Pianistinnen und Violinisten bei ihrer Promotion? Etwa den Hinweis, dass die schöne Zeit des Studierens nun vorbei sei und die Realität des künstlerischen Alltags bevorstehe, also Üben und sich auf dem Podium profilieren? Wohl kaum. Maturi stehen in den Startlöchern ihrer beruflichen Ausbildung bzw. sie wählen diese Startlöcher gar erst. Sie sind voller Visionen, voller Hoffnungen, voller Tatendrang – jetzt endlich geht's richtig los. Die obligatorische Schulzeit ist zu Ende, die Selbständigkeit erreicht, nun entscheiden nicht mehr besorgte Eltern und engagierte Dozierende, sondern jeder und jede selbst und für sich allein. Denn trotz aller regulierfreudiger Bildungspolitik, trotz chronischer Strukturreformen, die unerbittlich auch das Schulwesen erfassen, ist Mann und Frau mit einem erfolgreichen Maturazeugnis in der Tasche vorerst nun sein eigener Herr und Meister, ihres eigenen Glückes Schmiedin, nach wie vor.*

*Liebe Maturae, liebe Maturi*

*Was also soll ich Ihnen in einer Maturarede denn noch vermitteln? Sie haben ja alles bekommen, was für Ihre Autonomie wichtig ist: inhaltlich vielseitige Schulung, künstlerische oder sportliche Talentförderung, sprachliches, naturwissenschaftliches und philosophisches Grundwissen – kurz: Fach-, Sach- und Sozialkompetenz in jenen Bereichen, die schon länger Ihrer persönlichen Neigung entsprachen. Oder, um ein Bild zu strapazieren, welches ich des Öfteren in Diplomanreden der Musikhochschule verwendete: Einen gut gefüllten Rucksack, der mindestens für die ersten Etappen Ihrer beruflichen Zukunft ausreicht, der Notproviand darin gar fürs Überleben, wenn nicht sofort alles nach Wunsch verläuft. Nein, für solche Bilder und für solche Ratschläge ist es wohl noch zu früh, die spezifische Berufsausbildung haben Sie ja noch vor sich. Doch vielleicht interessiert Sie die Frage, was von dieser gymnasialen Phase Ihres Lebens später bleibt, was nachhaltig sein wird auch dann, wenn Sie Ihren Beruf gefunden und sich etabliert haben. Nicht ohne Grund ist heute Nachhaltigkeit ein so häufig gebrauchter Begriff, mit Blick auf Technik, Politik und Umwelt brauche ich Ihnen das nicht weiter zu erläutern. Was also bleibt von dem,*

*was sie hier im schönen Entlebuch mitbekommen haben, was hat Bestand? Um kurz und etwas salopp zu antworten: Die umfassende kulturelle Infizierung, die hier stattfand. Oder schöner formuliert: die kulturelle Prägung, die Sie erfahren durften und die inhaltliche Horizonterweiterung, die Ihnen die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus mit einem klug gesponnenen Netzwerk im künstlerischen, im musikalischen, im sprachlichen und im sportlichen Bereich über die engeren Grenzen hinweg geöffnet hat! Das Beste, was man einem "leistungswilligen Menschen" (so das Leitbild ihrer Schule) zur "individuellen Entwicklung" bieten kann.*

*Alles Inhaltliche dieser vergangenen Gymnasial-Jahre werden Sie in Ihrem künftigen Studium und schliesslich in Ihrer beruflichen Tätigkeit vertiefen, überarbeiten, ausbauen - eben professionalisieren. Sie werden sich qualifizieren für eine akademi-*



sche, für eine wirtschaftliche, für eine sportliche oder für eine künstlerische Laufbahn, vielleicht auch für eine Mixtur verschiedener dieser Komponenten. Sie werden zum Fachmann, zur Fachfrau, zum Spezialisten. Doch Sie würden dabei immer ein-dimensionaler, hätten Sie nicht während Ihrer Mittelschulzeit in spartenübergreifenden Projekten, in interdisziplinären Fragestellungen, in musischen und in sportlichen Erlebnissen vielfältiger Art erfahren, dass Wissen und Können zwar unabdingbar, gleichzeitig aber auch relativ sind: Unabdingbar, weil ohne Wissen und Können Dilettantismus und Beliebigkeit Platz greifen; relativ, weil blosses Wissen und Können für eine erfolgreiche berufliche Karriere nicht ausreichen. Es braucht darüber hinaus eine umfassende, eine ganzheitliche kulturelle Grundhaltung, eine kulturelle Prägung. Und eben diese kulturelle Disposition, die Sie nach Ihren Gymnasium-Jahren hier in Schüpfheim nicht mehr loswerden, glücklicherweise nicht mehr loswerden, möchte ich Ihnen heute aus eigener Erfahrung nochmals bewusst machen, Ihnen näherbringen: In allen kritischen Situationen, etwa während meiner Berliner Tätigkeit als Dirigent "zwischen den Fronten" Ost und West oder bei der Strategie-Entwicklung in der Schweizerischen Hochschulpolitik der 90er-Jahre war dieser kulturelle "Instinkt", grundgelegt im humanistischen Stanser Gymnasium, oft der zuverlässigere Indikator als alle fachliche Kompetenz und diplomatische Gewandtheit. Ich bin überzeugt, dass Sie in vierzig Jahren rückblickend dies für sich und für Ihre Entlebucher Basis bestätigen werden. In vierzig Jahren ... ? Eigentlich eine Zumutung, Ihnen solche Perspektiven vorzusetzen. Eben haben Sie eine vier- oder fünf jährige strenge und anspruchsvolle, eine abwechslungsreiche und anregende Ausbildungszeit hinter sich und sicher keinesfalls weder Lust noch Verständnis für solch "irreale" Dimensionen. Zu Recht, denn jetzt geht es für Sie darum, Ihre Vorlieben zu reflektieren, den für Sie richtigen Studienplatz zu finden und mit Begeisterung, mit "feu sacre" Ihr berufliches Ideal zu realisieren. Dass Sie dazu die bestmöglichen Voraussetzungen haben, weil sie nicht nur fachlich, sondern gleichzeitig immer auch kulturell geschult wurden - das wollte ich Ihnen eigentlich nur sagen. Und dass Sie diese Voraussetzungen haben, verdanken Sie Ihrer klugen Entscheidung, ein so familiäres und gleichzeitig so innovatives Gymnasium besucht zu haben, welches bewusst die besonderen inneren und äusseren Qualitäten des Biotopes Entlebuch in zeitgemässe Strukturen einbindet. Sie verdanken sie Ihren Eltern, welche Sie darin unterstützten und Sie verdanken sie allen Lehrerinnen und Lehrern dieser Schule, die umfassende kulturelle Persönlichkeitsbildung zu ihrem beruflichen Credo gemacht haben. Ich wünsche Ihnen also, liebe Maturi/Maturae, dass Sie auch in Ihrem berufsspezifischen Studium ein analoges kulturelles Umfeld finden werden und ich wäre Ihnen als ehemaliger Rektor der Musikhochschule Luzern "nachhaltig" dankbar, wenn Sie auch - wo immer Sie tätig sein werden - die musische Atmosphäre des Entlebuches weitergeben: Sie sind für mich auch in diesem Sinne die Hoffnungsträger der Gesellschaft von morgen!

Liebe Angehörige unserer Maturi und Maturae, liebe Schulleitung, liebe Dozierende

Lassen Sie mich dieses Anliegen einer gründlichen kulturellen Bildung auch Ihnen nochmals ans Herz legen. Setzen Sie sich auch in Ihrem Wirkungsbereich weiterhin mit aller Energie dafür ein. Die aktuellen Tendenzen sind gegenläufig, wie Sie alle wissen. Der primär wirtschaftlich orientierte politische Druck auf das Bildungssystem wächst: Berufsbezogenheit in der Ausbildung so früh wie möglich, Effizienz des Lehrstoffes, wo immer es geht, kurz: der rasche kommerzielle Erfolg als Mass der Dinge, als absolute Zielsetzung. Das allgemein bildende Gymnasium, das bewusst auch kulturelle und musische Werte grundlegt und damit weiterhin eine umfassende humanistische Reife fördert, steht zwar nicht zur, doch unüberhörbar in Diskussion und



wird zunehmend kontrapunktiert von unterschiedlichen Typen von Berufsmaturitäten, die den Begriff "Matura" (zu Deutsch: Reife) neu definieren. Und dieser Druck setzt sich auch an den Hochschulen fort, die sich unübersehbar immer mehr nach dem Nützlichkeitsfaktor orientieren. Das scheint zwar dem Wirtschaftsstandort Schweiz zu dienen, aber nur vordergründig und kurzfristig. Die aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Turbulenzen in Europa dokumentieren es: Ohne kulturelle Grundhaltung wirtschaften wir uns zu Grunde. Denn um eine Gesellschaft zu stabilisieren, braucht es auch künftig Persönlichkeiten, die nicht nur fachlich, sondern ebenso kulturell qualifiziert sind. Nur kulturelles Bewusstsein schafft die nun schon mehrfach genannte "Nachhaltigkeit". Dabei meine ich mit dem Begriff Kultur nicht jene Allerweltdefinition, die im Vokabular von Marketing und Public Relations verbreitet ist, sondern jenes Bewusstsein einer verantworteten Pflege von Werten, welche den Tag überdauern. Und was wirkliche Werte sind, brauche ich den Entlebuchern wohl nicht zu erklären, die hat man "im Blut", ich weiss dies nur schon von meiner 50%-igen Verwurzelung her. Nehmen wir also die Feier unserer vielversprechenden heutigen Maturi/Maturae zum Anlass, unsere Aufmerksamkeit für Moden und Tendenzen zu schärfen, welche von dieser Werte-Ausrichtung wegführen, und fördern wir weiterhin unsere junge Generation in ihrer "Entwicklung zu selbstbewussten, weltof-fenen und kritischen Persönlichkeiten, die befähigt sind, ihr Leben und ihr Umfeld verantwortungsvoll zu gestalten und ent-sprechende Aufgaben zu übernehmen". So wie es im Leitbild der Kantonschule Schüpflheim / Gymnasium Plus formuliert ist. Solche Persönlichkeiten brauchen wir heute nämlich – und hoffentlich auch morgen!  
Ich danke Ihnen.



## Maturaarbeiten

### 4Ka

Alessandri Christa	Benefizabend für Polio
Christen Lisa	Mein Traumkleid
Distel Julian	Biographie eines Geistlichen
Koch Elena	Rezepte, die das Leben schreibt
Koch Erich	Du & Ich – Liebe
Portmann Alexandra	Der Räuber – Eine medienkomparatistische Analyse
Schmid Léonie	Die Emanzipation der Frau im Entlebuch
Schnider Karin	Kriminalfall aus dem Entlebuch
Schöpfer Melina	[Episch verfremdet]
Schöpfer Priska	Apfel, Birne, los! - Ein Ernährungsspiel für Vorschulkinder
Studer Lukas	Menschenbild in Philosophie und Hirnforschung
Thalmann Martina	Planung und Durchführung eines eigenen Solokonzerts
Wermelinger Anja	Ätiologie der Magersucht
Wespi Melanie	Traditionelle und wissenschaftliche Meteorologie im Vergleich
Zemp Sarah	Eine Handvoll Emotionen – 5 Songs mit Klavierbegleitung

### 4Kb

Bienz Simon	Veränderung des Kundenkontakts mit der Entwicklung der Informatik
Christen Samuel	Handbuch Freeskiing
Distel Fredy	Organisation zweier gegensätzlicher Wirtschaften im Vergleich – Am Beispiel von China und USA
Duss Anthea	Gips-Forschung und Entwicklungsarbeit
Emmenegger Eveline	Die Entwicklung eines Fragebogens auf der Basis der Farbenlehre
Hofstetter Tobias	Studentenfutter - Verfassen eines Kochbuchs
Husmann Helen	Schritt in die Vernetzung – Massnahmen zur Förderung der Biodiversität auf unserem Bauernhof
Popa Teodora Alina	Eine kulturelle Vielfalt – Nagydísznád/Cisnădie/Heltau/Hielt
Röösli Luca	Alpinismus am Matterhorn
Steiner Noemi	Keine Ahnung von den Ahnen
Thalmann Patrick	Libyen und Ägypten im Vergleich
Zemp Kerstin	E-Motion – oder das Taumeln zwischen Traum und Wirklichkeit

**5P**

Arnet Lea  
Diener Eva  
Emmenegger Daniel  
Hafner Mirjam  
Heuscher Jana  
Meier Michael  
Notter Patrick  
Schilfer Elin  
Setz Florentin  
Steiner Adrian  
Walker Petra  
Wigger Nicole  
Wüthrich Pascal  
Zihlmann Jonas

Einblicke in die Musiktherapie  
Planung eines Gestüts  
Problemstrasse Lammschlucht  
Das Elfenbeinschloss – Die dramatische Bildinterpretation  
Motivation zur Vollendung einer Diät  
Create  
Charlemagne – Komponieren, Einstudieren und Aufführen eines Stückes für Brass Band  
NEAT im Kanton Uri  
Ghost Love Score  
Schnellkraft im Eishockey  
Wie man sich bettet – Designe meines Bettes  
Neuroplastische Veränderungen aufgrund therap. Massnahmen bei einem Mädchen mit ADS  
Beanies & Stirnbänder – Beginn der Unternehmenstätigkeit  
Die vier Elemente - Musikstück für ein Schlagzeugensemble



## └Aus den Talentbereichen

### Musik

Die zahlreichen Erfolge im Talentbereich Musik sind hier zusammengefasst:

#### Slow Melody Contest, Marbach

1. Rang: Fabio da Silva, 3P, Altsaxophon

#### Prix Rotary, Schüpfheim

1. Rang Einzelwettbewerb: Brenda Maiorini, 2P, Klavier

1. Rang Ensemblewettbewerb: Sopranduett mit Anja von Muralt, 4P, und Karin Marbacher, 4P, Gesang sowie Evamaria Felder, 3P, Klavier.

#### Luzerner Solisten- und Ensemblewettbewerb in Hitzkirch vom 18./19. März 2012

Einzelwettbewerb:

Querflöte:

- 1. Rang: Evamaria Felder, 3P
- 2. Rang: Karin Marbacher, 4P

Saxophon:

- 1. Rang: Fabio da Silva, 3P
- 3. Rang: Patrick Nötter, 5P

#### Finale der besten Einzelsolisten:

3. Rang: Evamaria Felder, 3P, Querflöte

#### Schweizer Drummer- und Percussionisten – Wettbewerb in Altishofen

Kategorie Marimbafon 2: 1. Rang: Silvan Setz, 3P

David Engel-Duss, Koordinator Musik Gymnasium Plus



## Sport



Im August 2001 startete die Kantonsschule Schüpfheim mit dem Gymnasium Plus, der ersten öffentlichen Talentschule der Zentralschweiz, die regionale und überregionale Talente in den Bereichen Musik, Kunst, Sprache und Sport fördert. Nun, im Schuljahr 2011/12, besuchten ganz genau 100 Jugendliche den fünfjährigen Maturitätslehrgang (mit durchschnittlich 25 Wochenstunden und unterrichtsfreien Nachmittagen). Darunter sind 64 Sportlerinnen und Sportler, die in den folgenden Sportarten trainieren:

Eishockey 10	Unihockey 5	Leichtathletik 3	Sportklettern 5
Ski Alpin 12	Handball 4	Triathlon/ Duathlon 2	Golf 2
Langlauf/ Biathlon 6	Fussball 3	Schwimmen 2	Tanz 2
Snowboard 1	Volleyball 1	Orientierungslauf 1	Judo 1
Eiskunstlauf 1	Basketball 1	Rudern 1	Springreiten 1

Auch im Schuljahr 2011/12 ist rund die Hälfte der Sporttalente im Wintersport aktiv gewesen. Da diese Sportarten sehr trainingsintensiv sind und die Jugendlichen oft Urlaub benötigen (für Trainingslager, Spiele und Wettkämpfe), braucht es gute Kontakte zu den Vereinen und Verbänden. Die Zusammenarbeit mit den SCL Tigers (Langnau) und dem SC Langenthal funktioniert gut (Eishockey). Die Schneesportler werden vom SSS (dem Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim) vor Ort betreut. Kraffräume, Hallen und die Leichtathletikanlage befinden sich in Schüpfheim, das Gelände für Sommer- und Wintertraining in der unmittelbaren Umgebung.

Eine starke Einheit bilden die Unihockeyspielerinnen und – spieler. Verstärkt mit Eishockeyspielern, gewann das Herrenteam der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus den Schweizermeistertitel der Mittelschulen. Am kantonalen Mittelschulturnier, das zum zweiten Mal in Schüpfheim stattfand, feierten sowohl die Herren als auch die Damen einen überlegenen Sieg. Alle Sporttalente haben die Gelegenheit, am Montagmorgen beim Athletiktraining teilzunehmen, das von einer Sportlehrperson betreut wird.

## Sportliche Leistungen und Selektionen im Gymnasium Plus: 2011/ 12

### 1P:

Flückiger Sonia: EM-Qualifikationsläufe im Orientierungslauf

Hänggi Yannick: Junioren Top im Eishockey (SC Langenthal)

Käch Noah: JO-Schweizermeisterschaft im Ski Alpin

Ritz Andy: Play-Off-Halbfinal im Eishockey (Novizen Elite, SCL Young Tigers); **im Kader der Schweizer Junioren-Nationalmannschaft**

Spichtig Tina: Intergoldtest im Eiskunstlauf; Siege an nationalen Wettkämpfen

Wicki Romina: Kadermitglied Alpin im ZSSV

### 2P:

Aregger Silvan: im ZSSV- Kader Ski Alpin

Bacchetta Nirando: **Schweizermeister** im Biathlon im Einzel und in der Staffel U16

Bieri Felicia: Innerschweizer Regionalauswahl U17 im Handball

Beutler Luca: Spitzenplatzierungen Ski Alpin, **Aufnahme ins NLZ** (nationales Leistungszentrum)

Bütler Josua: SM-Finalteilnahme im Sportklettern

Felder Jennifer: Schweizermeisterschaft und Playoffs im Unihockey U21

Hänggi Carmen: **Nationalmannschaft U18** im Eishockey, **Aufgebote für die A- Nationalmannschaft**; Aufnahme in die Hockey-schule in Kelowna (BC, Canada)

Luckmann Julia: **Schweizermeisterin** in der Leichtathletik (Hammerwerfen U18)

Meyer Marc: **Schweizermeister** in der Leichtathletik (4x100m Staffel Junioren), Innerschweizermeister (100m, 4x100m)

Piazza Camillo: Gesamtsieger ZSSV im Langlauf U18; **Kandidatengruppe von Swiss Ski**

Portmann Regula: **Schweizermeisterin U17 im Judo**

Villiger Adrian: Schweizermeisterschaft U16 im Golf

Nick David: nationale Turniere im Golf

Zindel Lara: Bronze an der Schweizermeisterschaft U18 im Sportklettern

### 3P:

Albrecht Yannick: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers)

Brun Patricia: Nationalliga B im Volleyball  
Bucher Sandra: Juniorinnenmeisterschaft mit Spono Nottwil im Handball  
Bühler Romina: Nationalliga B im Fussball  
Cliffe Nikki: Nationalliga B im Fussball  
Häfliger Ivo: SM-Final im Sportklettern  
Huber Stefanie: SM-Silber im Rudern  
Käch Matheo: FIS-Einsätze Ski Alpin  
Kreiliger Julia: **Schweizermeisterin** im Sportklettern (Boulder und Gesamtwertung); in der **Nationalmannschaft**  
Stauffer Carina: Nationalliga A Vereinsmeisterschaft im Schwimmen  
von Ehrenberg Gianluca: FIS-Einsätze Ski Alpin  
Zaugg Sandro: **Nationalmannschaft** U19 im Eishockey, NLA Ersatztorhüter

4Pa:

Bacchetta Avelino: Schweizermeisterschaft im Biathlon  
Berger Lisa: SM-Silber im Duathlon  
Renggli Carole: Nationalliga A im Fussball; **Cupfinal** mit dem SC Kriens  
Renggli Nils: ZSSV-Kader im Langlauf, Sieger im Gesamtklassement U20  
Roth Katja: Juniorinnenmeisterschaft mit Spono Nottwil im Handball  
Schöpfer Jennifer: SM-Bronze im Biathlon  
Wagner Manuel: Juniorenmeisterschaft im Unihockey  
Wicki Daniel: 2. Platz im Triathlon (Uster)

4Pb:

Bieri Christina: Schweizermeisterschaft im Schwimmen; Nationalliga A Vereinsmeisterschaft  
Engel Manuel: SM-Bronze im Unihockey, Nationalliga A  
Hug Julian: ZSSV-Kader im Ski Alpin, FIS-Einsätze  
Khan Gianluca: SM-Bronze im Unihockey, Nationalliga A  
Schenk Thomas: Juniorenmeisterschaft im Unihockey  
Schlapbach Remo: Einsätze in der **National League A im Eishockey** (SCL Tigers)  
Unternährer Julia: Kantonalmeisterin im Ski Alpin (Comeback nach Verletzung)

Wyss Mirielle: **Schweizermeisterin** in der Leichtathletik (Staffel Olympisch); Turnfestsiegerin im Mehrkampf (Verbandsturnfest in Schüpfheim)

5P:

Emmenegger Daniel: Schwerpunkte Golf und Ski Alpin (Trainerkurse)

Heuscher Jana: Eishockey

Schilter Elin: Trainerkurse im Langlauf

Steiner Adrian: Eishockey (SCL Tigers)

Wigger Nicole: Trainerkurse im Volleyball/ Handball

Wüthrich Pascal: Eishockey (SCL Tigers)

Allen, die zu diesen tollen Resultaten beigetragen haben, gratulieren wir herzlich!

Hubert Bucher, Sportkoordinator Gymnasium Plus, Präsident SSS

## **Kunst**

In diesem Schuljahr umfasste die Gruppe im ersten Semester sechs Mitglieder, im zweiten Semester stiess Fabienne Lüthi dazu. Mit dem Musical „Die Schöne und das Biest“, das im März 2012 aufgeführt wurde, war für alle ein erstes Projekt gesetzt: Während die drei Frauen sich mit Recherchen und Entwürfen zur Maske des Biests beschäftigten, entwickelten die Herren in Zusammenarbeit mit der Regie Bühnenelemente. Die Arbeit am Musical erwies sich zeitlich als recht aufwändig, sodass die persönlichen Projekte parallel dazu stattfinden mussten. Auch in diesem Jahr gewannen die Gruppenmitglieder einige Preise am Jugendkultur-Festival in Schüpfheim, nicht ganz überraschend nota bene. Für einige brachte dieses Festival sogar Aufträge von privater Seite, die dann im Rahmen eines persönlichen Projektes bewältigt wurden. An den Informationsveranstaltungen zum Gymnasium Plus zeigte sich, dass für das folgende Schuljahr drei neue Schüler in diesen Talentförderzug einsteigen wollen. Damit gelingt uns ein weiterer kleiner Ausbau. Allerdings hat das zur Folge, dass wir räumlich an unsere Grenzen stossen und für die Zukunft auch räumlich an eine Erweiterung denken müssen. Ideen dazu sind bereits vorhanden. Wir werden sehen.

Roger Schnyder, Koordinator Kunst Gymnasium Plus



## Sprache

Einen tollen Erfolg konnte Nathalie Emmenegger, 1P, Talentbereich Sprache (Englisch, Spanisch, kreatives Schreiben), mit der Geschichte ‚Flaschenfischen‘ für sich verbuchen, errang sie doch im Klub der jungen Dichter den zweiten Rang in ihrer Alterskategorie. Manch einen der Zuhörer, die bei der Preisverteilung anwesend waren, brachte sie mit ihrer witzigen Beschreibung beliebter oder weniger beliebter Fahrgäste, die eine Ich-Erzählerin auf einer Zugfahrer ertragen muss, zum Lachen, sei es, weil Wanderer ihre Käsefüsse zeigen oder ein Chihuahua, der zu einer Guccifrau gehört, bössartig knurrt wie „eine Art Kampf-Chihuahua mit rosa Schleife“. Doch lassen wir Nathalie selbst bzw. die von ihr erschaffene Guccifrau etwas ausgiebiger zu Wort kommen:



*„Aber Schatz, ich verstehe das nicht! Was habe ich falsch gemacht? Wir hatten es doch so schön, du kannst jetzt nicht mit mir Schluss machen!“ Kann er anscheinend schon.*

Es ist eine banale Wasserflasche, die die Geschichte ins Rollen bringt, weil sie in einem ruckartig anfahrenen Zug einer alten Frau davonrollt. Die Ich-Erzählerin bemüht sich, wieder in den Besitz der Wasserflasche zu kommen, um sie der alten Frau zurückzubringen, und macht dabei die erwähnten, aber auch andere unliebsame Begegnungen; doch wird dieses Unterfangen der Nächstenliebe in keiner Weise gewürdigt. Zwar rettet die Ich-Erzählerin die Wasserflasche, findet sich aber mit einem Schokoladenmilchfleck auf der Jeans wieder, der ihr von einem kleinen Jungen mit Harry-Potter-Brille verpasst worden ist: Die alte Frau hingegen hat seelenruhig vom Verpflegungswagen eine neue Wasserflasche gekauft.

Dabei hat es der Zufall besonders schön gefügt, dass Elias Zimmermann (ein Pionier des Talentbereichs Sprache, ab Herbst 2012 Doktorand der Germanistik und freier Mitarbeiter der Monatszeitschrift „041 – das Kulturmagazin“) die Laudatio für Nathalie gehalten hat: Das Schreiben liegt ihnen nämlich beiden am Herzen. Leider wird Nathalie im kommenden Jahr nicht mehr im Klub der jungen Dichter mitmachen können (sie ist zu alt dafür), doch sie wird weiter schreiben. Wir werden die junge Schriftstellerin im Auge behalten.

Marianne Wild, Koordinatorin Sprache Gymnasium Plus

## –Bildungsdirektor Reto Wyss auf Schulbesuch

Am 3. Mai 2012 besuchte der Bildungsdirektor Reto Wyss, begleitet vom Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, Dr. Werner Schüpbach, die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, eine der insgesamt drei Kantonsschulen, denen er im Schuljahr 2011/12 einen Besuch abstattete.

### **Begegnung mit Schülerschaft, Lehrpersonen und Schulleitung**

Zunächst hatte die Schulleitung die Gelegenheit, die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus mit all ihren Spezialitäten vorzustellen. Inhalte der Präsentation durch die Schulleitung waren:

- Struktur der Schule
- Modell Gymnasium Plus
- Konzept der Talentförderung
- Angebotspalette
- Partnerschaften
- Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler
- Kostenfragen
- Infrastrukturelle Rahmenbedingungen



Nach einer Kaffeepause stattete der Bildungsdirektor zwei Unterrichtsbesuche ab, je einen im vier- und im fünfjährigen Lehrgang und führte dabei auch Gespräche mit den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. Als Erstes besuchte er eine Geschichtslektion in der Klasse 3P bei Frau Michelle Furrer, danach eine Biologielektion in der Klasse 2Ka bei Frau Stephanie Ludwig. Bei einem Rundgang konnte Regierungsrat Wyss die Räumlichkeiten der Schule in Augenschein nehmen und die infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Schule persönlich beurteilen. Im Aufenthaltsraum der Lehrpersonen kam es während eines Aperos zum Austausch mit einigen Lehrpersonen und der Schulkommissionspräsidentin, bevor man zum gemeinsamen Mittagessen am BBZN (Mensa der Kanti) aufbrach.

### **Bedürfnisse Infrastruktur**

Ein wichtiges Thema anlässlich des Besuchs des Bildungsdirektors waren zweifelsohne die infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Schule. Schon Im Frühling 2010 wurden Ausbaumöglichkeiten geprüft. Aufgrund der Immobilienstrategie der Regierung und fehlender Finanzen musste sich die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auch im Schuljahr 2011/12

weiterhin in Geduld üben, obwohl die Bedürfnisse seit längerer Zeit ausgewiesen waren. Gegen Ende des Schuljahres 2011/12 sammelte die Dienststelle Gymnasialbildung die Investitionsanträge aller Luzerner Kantonsschulen, um einen Regierungsratsbeschluss vorzubereiten, in welchem die Prioritäten gesetzt werden sollten. Dieser Beschluss betrifft aber nicht die Instandhaltung der Anlage. So erfolgten auch im Schuljahr 2011/12 einige wichtige Sanierungen wie z.B. diejenige aller Fensterfronten auf der Südwestseite des Schulhauses sowie die Sanierung des Pausenplatzes.

Es bleibt zu hoffen, dass der Regierungsrat im Herbst 2012 – trotz bedenklicher Finanzlage des Kantons Luzern – die baulichen Bedürfnisse der Kanti Schüpfheim als dringlich einstuft, die Anliegen priorisiert und dannzumal auch die Investition für das folgende Raumprogramm bewilligt:

1. Schaffung eines Studierraums
  - 1.1. Umnutzung des bestehenden Aufenthaltsraums zwecks Einrichtung eines ruhigen Studierraums mit angrenzendem Gruppenraum
  - 1.2. Errichtung eines Aufenthaltsraums (Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler aus den Gängen)
2. Einrichtung eines Prorektoratsraumes und eines Besprechungszimmers
  - 2.1. Umnutzung des bestehenden Klassenzimmers Zi 8 zwecks Einrichtung eines Büroraums für das Prorektorat und Schaffung eines Besprechungszimmers, welches auch als zweites Gruppenzimmer benutzt werden kann.
  - 2.2. Ersatz des Unterrichtszimmers Zi 8
3. Schaffung eines Kraftraums
  - 3.1. Errichtung eines Kraftraums bei bestehender Sporthalle

Die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und Schulleitung schätzten den Besuch sehr und bedanken sich beim Bildungsdirektor Reto Wyss und dem Dienststellenleiter Dr. Werner Schüpbach. Der Bildungsdirektor bedankte sich seinerseits einige Tage später schriftlich und bestätigte, einen vertieften Einblick in die Schule, in deren pädagogisches Konzept und in die Rahmenbedingungen erhalten zu haben.

Heinrich Felder, Rektor



## Partner

### Bildungsforum UBE

Das Bildungsforum erlebte Ende 2011 einige Wechsel im Ausschuss, bedingt durch die Austritte von U. Felder, F. Müller, W. Portmann, W. Wyss, K. Bucher und Ch. Burkart. Die einzelnen Institutionen sind seit Januar 2012 (neu) durch folgende Personen vertreten: Arnold Beatrix (BBZN Schüpfheim); Banz Adrian (Volksschullehrpersonen), Hug Gaby (Pädagogisches Medienzentrum), Hug Martin (Reg. Schulleitungen), Kaiser Jeanette (Reg. SchulpflegepräsidentInnen), Rahm Sabine (KS Schüpfheim / Gymnasium Plus), Schmid Annette (Biosphärenmanagement), Stöckli Maurus (Tourismus UBE), Wegmüller Ernst (Stiftungen / NGO's), Zehnder Doris (Dienststelle Landwirtschaft und Wald). In naher Zukunft will sich der Ausschuss vor allem auf die Betriebsphase (Finanzierung, neue Exkursionen, ev. Integration weiterer Bildungsinstitutionen) der Schulschätze konzentrieren, 2013/14 stehen dann wieder Organisation und Durchführung des Weiterbildungstages für das Verwaltungspersonal (Dorfschätze) auf dem Programm. Auch im Schuljahr 2011/12 verfassten verschiedene Maturandinnen und Maturanden ihre Maturaarbeit zu einem Thema, das die Region Entlebuch betrifft:

Daniel Emmenegger: Problemstrasse Lammschlucht

Léonie Schmid: Die Emanzipation der Frau im Entlebuch

Karin Schnider: Kriminalfall aus dem Entlebuch

Sabine Rahm

### Swiss Olympic Partner School



Das Gymnasium Plus gehörte 2004 zu den ersten Schulen, die mit dem Label Swiss Olympic Partner School ausgezeichnet wurden. 2008 folgte die erste Re-Zertifizierung, 2011 die zweite. Im Rahmen des jährlichen Treffens aller Label-Schulen durfte die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus am 7. September 2011 in Kreuzlingen die Urkunde entgegennehmen, die von Jörg Schild, dem Präsidenten von Swiss Olympic, persönlich übergeben wurde.

Dank der Anerkennung als „Partner School“ wird das Gymnasium Plus zu nationalen Sportkonferenzen eingeladen. Am 6./7. Dezember 2011 fand in Magglingen die 9. Nationale Konferenz zum Thema „Nachwuchsförderung“ statt. Am 28. März 2012 stand im Hause des Sports in Ittigen bei Bern die Problematik „Leistungssport und Schule/Ausbildung“ im Mittelpunkt.

Mit dem Gymnasium Plus führt die Kantonsschule einen zwar aufwändigen, aber sehr spannenden und zeitgemässen Maturitätslehrgang. Die vielen positiven Feedbacks über die Region hinaus bestärken uns in unseren Bemühungen. An dieser Stelle gehört ein grosser Dank der Schulleitung, den Klassen- und allen Fachlehrpersonen, die dieses ehrgeizige Projekt mittragen.

### **Ein Jubiläum: 10 Jahre SSS – eine kleine Erfolgsstory!**

Der SSS ist ein von der Schule unabhängiger Verein, der es unseren zahlreichen Schneesportlerinnen und –sportlern ermöglicht, an mindestens drei unterrichtsfreien Nachmittagen (ganzjährig) betreute Trainings zu absolvieren. Im Langlaufbereich wirkt mit Sportlehrer Marc Steur ein junger Trainer, der ebenfalls für den ZSSV tätig ist. Wir können weiterhin auf die bewährte Betreuung durch Edi Zihlmann (Swiss Ski) und Toni Lötscher zählen. Mit Franz Schöpfer steht ein engagierter Trainer den Biathleten zur Seite. Die Alpinen wurden von Mike Grünig (JO) und Oliver Koch (Juniorinnen/Junioren) gecoacht, dies in Zusammenarbeit mit dem LUSV. Im Winter werden sie assistiert durch Ruedi Felder aus Sörenberg, Dani Emmenegger und weiteren Trainern. Oliver Koch verlässt den SSS nach zwei Jahren, um künftig als sportlicher Leiter in Engelberg zu wirken. Wir alle, SSS und Gymnasium Plus, danken ihm für seinen grossen Einsatz. Seinem Nachfolger, Raphael Suppiger aus Horw, wünschen wir viel Freude und Erfolg mit den jungen Alpinen des SSS/LUSV.

Auf der Sekstufe I (7.-9. Schuljahr) bietet die SEK PLUS Region Entlebuch ein Angebot für Talente im Sport und in der Musik. Auf Initiative des Gymnasiums Plus und der Oberstufe Schüpfheim wurde ein Modell entwickelt, das es den Schneesportlerinnen und –sportlern über das ganze Jahr hinweg erlaubt, an den Nachmittagstrainings im SSS teilzunehmen. Den Verantwortlichen der regionalen Oberstufen gilt unser Dank für die verständnisvolle Zusammenarbeit. Das Modell „Sek Plus“ hat in Schneesportkreisen so überzeugt, dass junge Skirennfahrer aus Gemeinden ausserhalb des Entlebuchs nun die SEK PLUS in Schüpfheim besuchen.

Der SSS ist aber auch offen für Lehrlinge und Absolventen anderer Schulen.



## REGIONALES LEISTUNGSZENTRUM

### Swiss Ski: Regionales Leistungszentrum Schüpfheim

Die Bemühungen auf sportlicher und schulischer Ebene haben sich gelohnt: Wir können uns Regionales Leistungszentrum nennen! Mit der neuen Dreifachturnhalle in Schüpfheim, die Engpässe in der Hallenbelegung an den Trainingsnachmittagen löst, können wir einen weiteren Pluspunkt verbuchen. Bereits konnten wir Anlässe von ZSSV (Summer Trophy) und Swiss Ski (Power Test) nach Schüpfheim holen und so unsere Biosphäre und den Schneesport bekannter machen – dank der neuen Halle und der angrenzenden Leichtathletikanlage. Die Eckpfeiler des RLZ sind der Kantonalverband LUSV, der Verein SSS, das Gymnasium Plus der Kantonsschule Schüpfheim und die SEK PLUS.

Hubert Bucher, Sportkoordinator Gymnasium Plus, Präsident SSS



## Highlights

### Die Schöne und das Biest

Eine gewagte Idee wird Realität: In einer kleinen Gruppe von Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus wurde die Idee „Musical“ geboren. David Engel-Duss setzte als Hauptinitiant zusammen mit Esther Bucher, Wolfgang Ruepp und Roger Schnyder die Idee in die Wirklichkeit um. Das Ziel war, ein Musical von hoher Qualität auf die Beine zu stellen, das in dieser Art noch nie in unserer Region aufgeführt worden ist. Möglichst viele Talente aus dem Bereich Musik und Kunst sollten beim Projekt mithelfen und in einem professionellen Umfeld wertvolle Erfahrungen auf der grossen Bühne sammeln können und dabei die lange Musiktradition im Entlebuch in zeitgemässer Form weiterentwickeln. Erste Sitzungen in Kleingruppen fanden statt, bevor sich ein Projektteam herauskristallisierte, das bereit war, mit viel Engagement, Elan und unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit das Projekt in die Tat umzusetzen.

David Engel























## Konzerte

### Ein irischer Abend

Am Freitag, dem 4. Mai 2012, kam ein grosses Publikum in den Genuss einer musikalischen Reise nach Irland. Die zwanzig Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Musik zeigten unter der musikalischen Leitung von David Engel-Duss in begeisternder Art und Weise traditionelle und moderne irische Volksmusik in Gesang, Spiel und Tanz. Nebst den vokalen Beiträgen vermochte ganz besonders die Musik aus der Tanzshow „Riverdance“ zu gefallen.

### Konzert im Marianischen Saal

Am Mittwoch, dem 20. Juni 2012, fand im Marianischen Saal in Luzern ein weiteres ...best of-Konzert der besten Schülerinnen und Schüler aller Kantonsschulen mit Abschlüssen im Wahlfach Musik statt. Aus unserer Schule wirkten mit: Linus Arnet, 3P, mit einem anspruchsvollen japanischen Marimbafonkonzert, Carmel Kuhlmann, 3P, mit Operngesängen aus Carmen sowie Petra Hug, 3Ka, mit einem französischen Popsong. Es war ein Genuss, die drei Künstlerinnen und Künstler, die sich in ausgezeichneter Form präsentierten, in einem insgesamt hochstehenden Konzert erleben zu dürfen.

David Engel



## Studienreise Erfurt vom 26. – 30. September 2011

### Erfurt „... liegt am besten Ort. Da muss eine Stadt stehen!“ (Martin Luther)

Thüringen, was für eine Destination! Ob Bach, Goethe, Luther oder Schiller – sie alle lebten und wirkten zumindest zeitweise im Herzen Europas und erlangten von Erfurt, Eisenach oder Weimar aus internationale Berühmtheit. Die Schwierigkeit bei der Zusammenstellung eines Wochenprogramms bestand dann auch darin, eine geeignete Auswahl an kulturellen Höhepunkten zu treffen und sie den Schülerinnen und Schülern in abwechslungsreicher Form zugänglich zu machen. Doch zunächst hiess es mit einer beachtlichen Reisegruppengrösse von 59 Personen dorthin zu gelangen!

### Montag: Anreisetag

51 Schülerinnen und Schüler sowie acht Begleitpersonen machten sich am Montagmorgen im Doppelstockreisecar auf die gemeinsame Studienreise nach Erfurt, mitten ins Herz Deutschlands und Europas. Nach einer Reise, die länger dauerte als geplant (ein Reisechauffeur hat vorgeschriebene Ruhepausen), kam unser Car um kurz vor 19 Uhr im Hotel Ibis in Erfurt Ost an. Dort blieben die meisten nicht lange auf ihren Zimmern, sondern es zog sie bereits in die Innenstadt Erfurts zu einem individuellen Nachtessen und einem ersten Altstadtbummel. Da der letzte ÖV-Bus jeweils um kurz vor halb Zwölf den Weg in die Peripherie Erfurts fand, herrschte denn auch an diesem wie an allen anderen Tagen um Mitternacht Nachtruhe in unserer Unterkunft (Ausnahmen

bestätigten die Regel).

### Dienstag: Eisenach

Bereits am Dienstag stand ein erstes Highlight auf dem Programm: die Wartburg ob Eisenach, ehemaliger Zufluchtsort und Wirkungsstätte Martin Luthers. Nach einer kurzen Tageseinführung durch die Klasse 3P ging es nach Klassen getrennt und alternierend ins Städtchen Eisenach, auf die Wartburg (Bild links) sowie ins hervorragend gestaltete Bachmuseum. Auf der Wartburg erwartete uns zudem eine hochinteressante Führung durch die teilweise prunkvoll ausgestatteten Räumlichkeiten der Burg und als Belohnung für den letzten kurzen Aufstieg: eine unglaublich schöne Weit-sicht über die Ländereien Thüringens.

Am Abend stand für Interessierte der von David Engel organisierte Besuch eines Sinfoniekonzerts im Theater Erfurt auf dem Programm. Ein eindrückliches Erlebnis, nicht nur für „Wagner-Neulinge“!



### **Mittwoch: Erfurt**

Am Mittwoch widmeten sich die klassengemischten Gruppen nach einer kurzen Tageseinführung durch die Klasse 3Ka der Hauptstadt Thüringens, Erfurt. Es galt vieles zu entdecken, so den Dom, die Severikirche, die Festung, die mittelalterliche Krämerbrücke, aber auch die einzigartige Kulisse Erfurts als solches. Bei schönem Wetter und herrlichen Temperaturen liess es sich gut flanieren und bewundern! Ebenfalls in Gruppen aufgeteilt, besuchten unsere Schülerinnen und Schüler den Erinnerungsort der Firma „Topf & Söhne“. Besagte Firma hatte während des Zweiten Weltkriegs eine Schlüsselstellung beim Bau der Krematorien in Auschwitz inne. Die Stadt Erfurt hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das schwierige historische Erbe aufzuarbeiten und einen Erinnerungsort zu schaffen, der die Mittäterschaft der Erfurter Firma am Völkermord an den europäischen Juden zeigt. Im Rahmen eines spannenden Workshops erfuhren unsere Schülerinnen und Schüler viel Aufschlussreiches über die Rolle von „Topf & Söhne“ während des Nationalsozialismus und konnten sich so bereits auf den Besuch des KZ Buchenwald nahe Weimar vorbereiten. Abends führte eine seitens des Tourismusvereins organisierte humorvoll gestaltete „Krimtour“ Interessierte durch Hinterhöfe und Gässchen Erfurts, ein besonderer Leckerbissen!

### **Donnerstag: Weimar und KZ Buchenwald**

Eine kurze Tageseinführung durch die Klasse 3Kb ging der Carfahrt nach Weimar voraus. Am Zielort angekommen, hiess es für die eine Gruppe Stadtbesichtigung mit Jakobskirche, Goethe- und Schillerdenkmal und Liszt-Haus sowie anschliessender Audioguide-Führung durch das Wohnhaus Goethes. Die andere Gruppe fuhr derweil mit dem Car auf den Ettersberg ins KZ Buchenwald, wo eine Besichtigung des Geländes und noch vorhandener Räumlichkeiten des ehemaligen Konzentrationslagers auf dem Programm stand. Am Abend fanden sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einer der wunderschön gestalteten Plätze Erfurts zu einem gemeinsamen Abschlussessen zusammen und liessen das Erlebnis nochmals Revue passieren.

### **Freitag: Rückreisetag**

Nach einem kurzen Morgenessen ging es mit dem Car zurück nach Schüpfheim, wo wir um 18 Uhr zwar müde, aber um wertvolle Erlebnisse reicher ankamen.

An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die zum Gelingen dieser unvergesslichen Reise beigetragen haben!

Stellvertretend für die Klassenlehrpersonen David Engel-Duss (3Ka), Myriam Kärvas (3Kb) und Guido Köpfl (3P),  
Myriam Kärvas, KL 3Kb



## Vize-Schweizermeister im Damenfussball – Baden, 20. September 2011

Einen sensationellen zweiten Rang erspielten unsere Damen im Fussball an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften in Baden. Im Kräftemessen der besten Fussballerinnen der Gymnasialstufe hinterliessen die Entlebucherinnen einen starken Eindruck. In der Vorrunde schlugen sie nacheinander Frauenfeld, Stans und Burgdorf. Im letzten Gruppenspiel (1:1 gegen Burggraben) wurde noch einiges ausprobiert und die Kräfte für das Viertelfinale gespart. Im Viertelfinale mussten die St. Gallerinnen aus Heerbrugg Federn lassen. Die Biosphärenkämpferinnen schlugen sie souverän. Im Halbfinale wurden sie von den starken Gymnasiastinnen aus Ausserschwyz erwartet. Im hart umkämpften Spiel behielten die Spielerinnen aus der Biosphäre aber die Nerven und konnten einen umjubelten Sieg feiern. Im Finale wartete die Kantonsschule Rämibühl aus Zürich, die wie die Kantonsschule Schüpfheim ein Sportgymnasium führt. Das Spiel wog hin und her, und dank der starken Torfrau und einigem Glück geriet man nicht mehr als 0:1 in Rückstand. Die „roten Teufelinnen“ aus dem Entlebuch konnten mit grossem Kampfeinsatz kurz vor Ende der regulären Spielzeit zum schmeichelhaften 1:1 ausgleichen. In der Verlängerung stand den Zürcherinnen das Glück stärker zur Seite, und so erzielten sie den Siegestreffer zum 1:2.

Nichtsdestotrotz wurde der sagenhafte zweite Rang gefeiert. Diese grandiose Platzierung wird in die Annalen der Sportgeschichte der Kanti Schüpfheim eingehen. Das Erfolgsteam kann im nächsten Jahr in der gleichen Formation den Titel ins Visier nehmen.

Vize-Schweizermeister-Team v.l.: Olivia Vogel 3Kb, Katja Roth 4Pa, Carole Renggli 4Pa, Julia Portmann 2K, Alicia Unternährer 3Ka, Carla Vogel 3Ka, Maryam Sediqi 2K, Linda Schumacher 1Ka, Julia Schumacher 3Kb, Romina Bühler 3P, Nikki Cliffe 3P

Sascha Portmann





### Skicross- und BigAir-Teams sensationell!

Nicht weniger als sieben Podestplätze erreichten die Wintersportcracks der Kanti Schüpfheim / Gymnasium Plus (inkl. unserer ehemaligen Schülerin Jessica Keiser, die für die KS Schüpfheim startete) an der Qualifikation auf der Melchsee-Frutt am 8. Februar 2102! Fünf Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich für das Finale in Leysin am 17. März 2012, an dem Julia Wicki den hervorragenden vierten Platz belegte.

#### Skicross Damen

1. Julia Wicki (Q für CH-Meisterschaft)
2. Carla Wicki (Q für CH-Meisterschaft)
3. Olivia Vogel
7. Julia Schumacher

#### Skicross Herren

1. Matheo Käch (Q für CH Meisterschaft)
2. Daniel Emmenegger (Q für CH-Meisterschaft)
9. Gianluca von Ehrenberg
14. Noah Käch

17. Pascal Süess  
24. Dario Schaller  
26. Kamil Ritz

#### Big Air Ski

2. Samuel Christen (Q für die CH-Meisterschaft)  
8. Kay von Muralt

Sascha Portmann

### Schweizermeister Unihockey – Grosserfolg an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften im in Burgdorf, 5. April 2012

Im dritten Anlauf schafften unsere Unihockey-Boys an den Mittelschulschweizermeisterschaften den Exploit und konnten den begehrten Pokal gewinnen. Zum ersten Male überhaupt errang ein Team der KS Schüpfheim den Titel eines Schweizermeisters. Es war das erklärte Ziel, nach dem zweiten und vierten Platz in den Vorjahren heuer alle anderen 19 Schulen hinter sich zu lassen. Und das Team, das sich aus Unihockey- und Eishockeytalenten zusammensetzte, überzeugte auf der ganzen Linie und gab sich keine Blöße. Souverän zogen unsere Jungs ins Finale und konnten den Seriensieger KS Chur mit 6:2 klar bezwingen. Die Freude war nach dem Sieg beim Staff und dem Team riesig, und der Erfolg wurde überschwänglich gefeiert.

Schweizermeister-Team: Adrian Steiner 5P, Pascal Wüthrich 5P, Manuel Engel 4Pb, Thomas Schenk 4Pb, Manuel Wagner 4Pa, Gianluca Khan 4Pb, Remo Schlapbach 4Pb, Sandro Zaugg 3P, Yannick Albrecht 3P; Coach: Sascha Portmann

Sascha Portmann



## └ Aus dem Schulleben

### Der Apfelbaum

Hinter dem Pavillon stand ein abgestorbener Baum. Um die Aussicht von der Kantonschule aus zu verschönern wurde etwas unterhalb dieses Baumes ein kleiner Apfelbaum gesetzt. In den Klassenstunden plante die Klasse 1Kb mit ihrem Klassenlehrer Heinz Waldvogel, Therese Corthay und Schwester Tamara das Projekt. Die Klasse übernahm die ganze Verantwortung und besorgte den Apfelbaum von einer Baumschule in Bern. Auch beim Setzen des Baumes betätigte sich die ganze Klasse. Dieses Projekt war nur möglich, da die Klasse ein gutes Teamwork leistete. Anschliessend wurde die Klasse mit einem leckeren Zvieri beschenkt. Wir werden es leider als Schüler nicht mehr erleben können, jedoch hoffen wir, dass seine Früchte den zukünftigen Schülern als gesundes und feines Znüni dienen.

Silvio Eugster, 1Kb



## Italienreise vom 29. Juni bis 4. Juli 2012

Am Donnerstagabend der zweitletzten Schulwoche verabschiedeten sich vier Schülerinnen schon etwas früher von der Schule, um die langersehnte Lateinreise anzutreten. Total aufgeregt und voller Vorfreude setzten wir uns mit Frau Wild und Gustaf in den Zug nach Bern, stiegen dort um nach Milano. Im Nachtzug verschliefen wir die Reise nach Rom, unserer ersten Station. Dort schauten wir zwei bekannte Kirchen, Santa Maria Maggiore und San Pietro in Vincoli, an. Wir mussten Knie und Schultern mit bereitgelegten Tüchern bedecken, um eintreten zu dürfen. Danach ging es weiter zum Colosseo (Kolosseum oder Amphitheatrum Flavium) und zum Konstantinsbogen. Trotz der Hitze, nahezu 40 Grad, begaben wir uns auch auf den Palatin und liefen durch das Forum Romanum, wo wir viel Neues hörten. Müde von den ersten überwältigenden Eindrücken fuhren wir schliesslich mit dem Zug nach Napoli und von dort per Zug und Bus weiter zu unseren Bungalows, die uns sehr gut gefielen. Am Samstag besichtigten wir dann Napoli mit seinen vielen engen Gassen, und unter anderem auch das Archäologische Nationalmuseum, wo wir viel über die römischen Kaiser erfuhren. So waren wir am Abend recht froh, in den Bungalows die strapazierten Beine ein wenig hochzulegen. Am Sonntagmorgen brachen wir dann auf, um die legendären Stadtruinen von Pompeji zu erkunden. Im Jahre 79 n.Chr. wurde Pompeji beim Ausbruch des Vesuvus verschüttet und blieb verborgen, bis die Ruinen im 18. Jahrhundert wiederentdeckt wurden. Die Häuser, Tempel und Thermen sind noch recht gut erhalten und erzählen viel über die Lebensweise der alten Römer. Besonders eindrücklich sind aber die Gipsabdrücke von den Menschen, die sich nicht mehr wehren konnten. Die Todesangst ist auf den Gesichtern gut zu erkennen. Abends genossen wir dann noch das selbstgekochte Essen bei Kerzenlicht mit Blick aufs Meer, den unser Bungalow bot. Am Montag brachen wir auf zu einem Ausflug auf die bekannte Insel Capri, wo wir zum Regierungssitz von Kaiser Tiberius, zur Villa Jovis, hochliefen. Danach vergnügten wir uns eine Weile im erfrischenden Meer, bis wir uns für die letzte Übernachtung in den Bungalow zurückbegaben. Am Dienstagmorgen hiess es dann auch schon wieder Abschied nehmen, und wir fuhren nach Rom zurück. Dort gaben wir unser Gepäck ab und machten uns auf, um unseren zweiten Tag in Rom möglichst gut zu nutzen. Von den riesigen Diokletiansthermen über den Trevibrunnen, die Spanische Treppe, das Mausoleum von Augustus, das Pantheon, die Piazza Navona und vielem mehr gelangten wir dann zum Schluss noch in den Vatikan, wo wir den riesigen Petersdom anschauten und die Schweizergarde sahen. Danach fuhren wir mit dem total überfüllten Bus zurück und durften Rom noch für eine Weile auf eigene Faust erkunden. Schliesslich hiess es endgültig Abschied nehmen, und wir reisten per Nachtzug zurück nach Milano und am Mittwochvormittag weiter nach Hause. Die Lateinreise war eine wunderbare Erfahrung, und wir bedanken uns sehr bei allen, die uns diese ermöglicht haben.



Lydia Husmann, 2K



### Kantonales Mittelschulturnier in Schüpfheim, 3. Juli 2012



Schuljahr 2012/13 sein. Die Resultate zeigen für die Kanti ein Ergebnis, das im nächsten Jahr fast nicht mehr zu überbieten sein wird. Da kann man für das diesjährige Turnier trocken bilanzieren: Heimvorteil perfekt ausgenützt!

Auch im heurigen Schuljahr war Schüpfheim wieder der Mittelpunkt der kantonalen Sportwelt, wo die Luzerner Gymnasien ihr traditionelles Mittelschulturnier austrugen. Fussball, Basketball, Volleyball und Hallenhockey waren die vier Disziplinen, in denen sich die mehr als 550 Sportlerinnen und Sportler im fairen Wettstreit massen. Wie im Vorjahr war auch heuer die freundschaftliche Begegnung in ungezwungener Atmosphäre in der letzten Schulwoche im Zentrum der Veranstaltung. Da bildeten die feine Verpflegung durch die Kanti-Küche, die heissen Drinks an der „cool & clean“-Bar oder die verführerische Schindbühl-Glace den geeigneten Rahmen. Neben den fairen Wettkämpfen auf den perfekten sportlichen Anlagen konnten wir beim Apero nochmals einen schmackhaften „Querschnitt durch die Käselandschaft“ der Biosphäre präsentieren. Die Lehrpersonen waren begeistert. „Bei euch im Entlebuch wird man richtig verwöhnt. Da kommen wir jetzt jedes Jahr her.“ Das wird aber nicht möglich sein. Der Austragungsort wechselt im Zweijahresrhythmus. Luzern wird es im

Und hier die Rangierungen der Kantiteams:

Unihockey Damen	1. Rang
Unihockey Herren	1. Rang
Fussball Damen	1. Rang
Volleyball Damen	3. Rang
Volleyball Herren	7. Rang
Fussball Herren	6. Rang

Sascha Portmann, OK-Chef

## Exkursionsberichte

### Ergänzungsfach Sport

Die Lehrpersonen des EF Sports hatten vor, ihren Schülerinnen und Schülern eine der ältesten Sportarten überhaupt näher zu bringen, die edle Kunst des Faustfechtens: Boxen. Die ersten Faustkämpfe fanden schon vor 3000 Jahren in Ägypten statt und wurden von den Griechen ins Olympische Programm aufgenommen. Beim eintägigen Schnuppern ging es weniger darum, den Sparringpartner k.o. zu schlagen, sondern vielmehr das Boxen in seinen faszinierenden Facetten zu erleben. Gesundheit, Fitness, athletische und mentale Fähigkeiten werden durch das anspruchsvolle Training hervorragend gefördert. Der Leiter des Boxstudios in Bern, Pascal Brawand, verstand es, die Schüler zu begeistern, und gab einen guten Einblick in den Boxsport.

Sascha Portmann

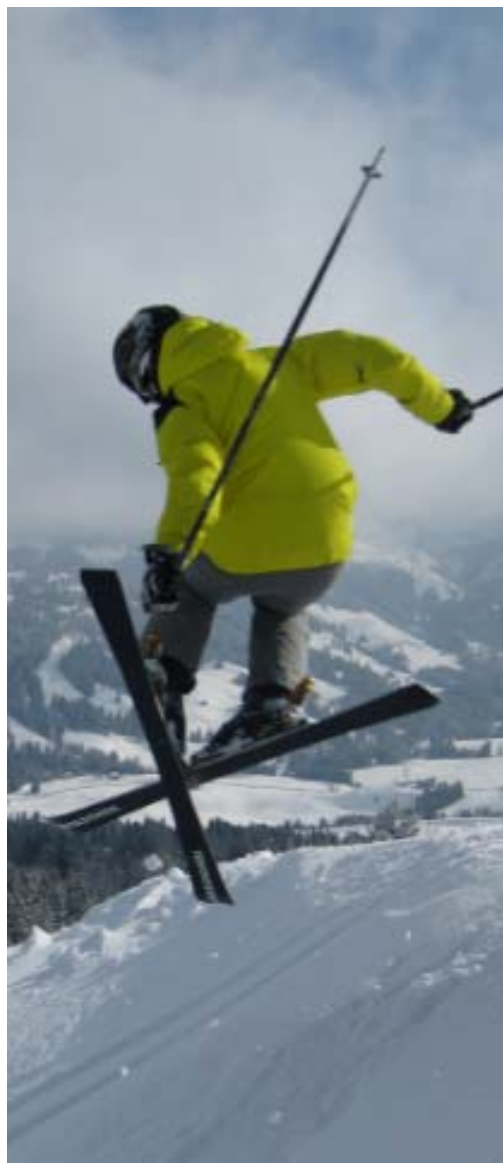
### Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie

Wenn es um die Vorbereitung auf die Maturaarbeit geht, kann das Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie wertvolle Dienste leisten. So wurde heuer die Bibliothek Sentimatt in Luzern besucht, zu einem persönlich gewählten Schwerpunktthema wurde recherchiert, jedem Schüler wurde ein Benützerausweis gültig für alle Uni- bzw. Hochschulbibliotheken der Deutschschweiz ausgestellt. Damit steht einem angehenden Studenten die Uni- und Hochschulwelt offen.

Der Nachmittag stand in direktem Bezug zum Unterricht: Die Beobachtung als wissenschaftliche Methode wurde angewendet.

Wolfgang A. Ruepp





## Wintersporttage

### Wintersporttag in Marbach, 17. Januar 2012

Traditionell findet am ersten Wintersporttag die Wintermeisterschaft für die Skifahrerinnen und Skifahrer und Snowboarderinnen und Snowboarder statt. Es besteht für die Schülerschaft aber auch die Möglichkeit, sich im Langlauf zu versuchen. Seit diesem Schuljahr besitzt die Schule 14 eigene Langlauf-Sets, die den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden. Die Anfänger werden von unseren Langlauftrainern geschult, und für die Talente bietet sich in Marbach ein ideales Trainingsgelände für intensive Trainingseinheiten an. Auch in diesem Jahr gebührt ein herzlicher Dank unserem Ski alpin-Trainer Oliver Koch für die technische Leitung des Rennens.

### Wintersporttag in Sörenberg, 9. März 2012

Am zweiten Wintersporttag wurde nebst den bewährten Sportarten Ski, Snowboard und Langlauf auch eine Schneeschuhwanderung angeboten. Der Tourenleiter Andreas Jöhl führte eine Handvoll Schülerinnen und Schüler von der Südelhöchi zum allgemeinen Treffpunkt bei der Hütte Schwand.

Sascha Portmann



Und so sehen Sieger aus ...

#### Alpenskifahrerinnen

Jahrgang 1996/97

1. Julia Wicki\*
2. Romina Wicki
3. Carla Wicki

Jahrgang 1994/95

1. Aline Joder
2. Anja Blaser
3. Carla Vogel

Jahrgang 1991/92/93

1. Julia Unternährer
2. Manuela Wicki
3. Melanie Wespi

#### Snowboarderinnen

Jahrgang 1995/96/97

1. Noelle Egli
2. Karin MacKevett
3. Gina Luthiger

Jahrgang 1992/93/94

1. Romina Bühler\*
2. Jennifer Felder
3. Patricia Brun



#### Alpenskifahrer

Jahrgang 1996/97

1. Noah Käch
2. Adrian Villiger
3. Yannick Schnider

Jahrgang 1994/95

1. Dario Schaller

2. Gianluca von Ehrenberg

3. Timo Unternährer

Jahrgang 1991/92/93

1. Daniel Emmenegger\*
2. Matheo Käch
3. Luca Rössli

#### Snowboarder

Jahrgang 1991- 97

1. Nathan Graf\*
  2. Thomas Schenk
  3. Ivo Häfliger
- (\*Tagesbestzeiten und Wanderpokalsiegerinnen bzw. -sieger)

## Sommersporttag, 12. Juni 2012

Der Sommersporttag lag vollständig in den Händen der Schülerschaft. Am Morgen führte Daniel Wicki aus der Klasse 4Pa im Rahmen seiner Maturaarbeit einen sehr gut organisierten Duathlon durch. Es wurden Teams gebildet, die sich aus Schülerinnen und Schülern aller Klassen und beiderlei Geschlechts zusammensetzten. Sie mussten eine kurze Schwimm- und Laufstrecke bei der Badi absolvieren. Der zweite Teil des Sporttages stand im Zeichen verschiedener Mannschaftsspiele. Unter der Leitung des Schülerrates (Führung Avelino Bacchetta 4Pa) wurden in den gleichen Teams im Beachvolleyball, Fussball und Basketball um Punkte gekämpft.



### Rettungsschwimmen

Der diesjährige Kurs wurde nach den neuen Ausbildungsrichtlinien der SLRG durchgeführt. Neben dem neu erschaffenen Brevet Plus Pool erwarben sich die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch den Nothelfer- und den CPR- Ausweis.

Carla Wicki, 1K  
Eva Rüegg, 1K  
Nathan Graf, 1K  
David Nick, 2P  
Camillo Piazza, 2P  
Timo Unternährer, 2K  
Joel Hofstetter, 3K  
Elin Schilter 3K  
Martina Thalmann 3K

Sascha Portmann

## Herbstwanderung



Am Freitag, dem 2. September 2011, war es soweit: die Herbstwanderung 2011 konnte dank schönstem Herbstwetter stattfinden. Die Cars der Firma Huber brachten die wanderbereiten Schülerinnen und Schüler und begleitende Lehrerschaft der Kantonsschule vom Bahnhof Schüpfheim nach Glaubenbielen. Dort startete die Wanderung. Via Jänzimatt und Mittlist Arni wanderten wir auf den Arnihaggen. Die Wiesen waren noch frisch vom Morgentau, und es war noch etwas kühl, doch der Tag versprach strahlend herrlich und herbstlich warm zu werden. Viele Passagen des Aufstieges lagen noch im Schatten, worüber sich allerdings niemand beklagte, denn es ging stetig bergauf. Kurz vor unserer Mittagsrast auf dem Gipfel erspähten wir am Gegenhang eine Gruppe Steinböcke, die uns beobachtet hatte. Etwas leichtfüssiger als wir bewegten sie sich in der Felswand, aber wie wir schienen auch sie den schönen Herbstmorgen zu geniessen. Um die Mittagszeit trafen wir auf dem Arnihaggen ein, unserem Rastplatz, der uns eine atemberaubende Fernsicht in die Berner Alpen und auf den Brienersee bot. Nach der wohlverdienten und erholsamen Mit-

tagspause mit Picknick ging die Wanderung im Gänsemarsch, resp. in Steinbockmanier, weiter, entlang des Höhenwegs. Bei der Bergstation Schönbüel gab es dann eine weitere, etwas kürzere Rast. Frisch gestärkt und bereit für die Heimkehr, machten wir uns unterhalb der Felsen der Chringe und Rossflue auf den Weg zurück nach Glaubenbielen. Pünktlich um 15.40 Uhr traf die ganze Wandertruppe erschöpft, aber zufrieden und sonnenbetankt auf dem Parkplatz ein, wo auch schon die Cars abfahrbereit warteten. Die eine oder andere Blase oder Muskelkater haben sich definitiv gelohnt; die Wanderung an diesem schönen Herbsttag war eine wunderbare Abwechslung vom Schulalltag, darüber waren sich alle einig.

Michelle Furrer, Organisation Herbstwanderung

## Klassenausflüge

### Klassentag 1P - Wallis

Wir freuten uns natürlich alle riesig, als wir das Reiseziel unseres diesjährigen Klassentages erfuhren: Es ging ins Wallis, in die Heimat unseres Klassenkameraden Andy. Auf dem Plan standen die Besichtigung des Stockalperpalastes in Brig, ein Raclette-Essen bei Familie Ritz in Lalden und der Besuch im Brigerbad. Der Kulturteil unserer Reise bot eine Führung durch das Stockalperschloss. Dabei erfuhren wir viele interessante Dinge und erfreuten uns an dem Walliser-Dialekt unserer Führerin. Danach waren wir bei Andys Eltern zum Raclette-Essen eingeladen. Wir verbrachten dort eine gemütliche Zeit, konnten das Zuhause von Andy kennenlernen und mussten auch hier ganz genau zuhören, um ihr Walliserdeutsch zu verstehen. Nachdem uns Herr Ritz im Kleinbus zum Brigerbad chauffiert hatte, vergnügten wir uns für den Rest des Nachmittages im Wasser. Es gefiel allen sehr gut, und auch ein Gewitterregen konnte uns die Stimmung nicht verderben. Gegen Ende des Tages fuhren wir aber nicht wie gewohnt nach Hause; die meisten von uns reisten anschliessend nach Altbüron, um dort unser Klassenfest in einer Forsthütte zu feiern. Wir genossen das Zusammensein den Tag hindurch und am Abend besonders, da es im nächsten Schuljahr einige Veränderungen innerhalb der Klasse geben wird. Herzlichen Dank an die Organisierenden und besonders an Familie Ritz.

Nathalie Emmenegger, 1P

### Klassentag 2K - Bern

Der diesjährige Klassenausflug führte uns Schülerinnen und Schüler der 2Ka mit dem Zug nach Bern. Nachdem wir uns während der Fahrt auf ein entspanntes Morgentraining – den einstimmig vereinbarten Boxworkshop – eingestellt hatten, wurden wir bald eines Besseren belehrt: Spätestens nach dem zweiten Schritt von Frau Ludwigs Aufwärmen war auch der Allerletzte wach geworden. Bereits schweissgebadet wurden wir nachher vom Boxtrainer in die grundlegenden Techniken des Boxens eingeführt.



Boxen – nur was für die Männer? Von wegen! Auch die Mädchen fanden grossen Spass daran, sich gegen ihre Klassenkameraden zu beweisen. Die anschliessende Dusche und der Sprung ins kühle Nass beim Marzili Bad bot allen die wohlverdiente Erholung. Mit der Heimfahrt liessen wir den unterhaltsamen Tag ausklingen und freuten uns auf die bevorstehende Klassenfeier.  
Nina Duss, 2K



### **Klassentag 2P - Fräkmüntegg**

Ein bisschen Action, wenig wandern und viel Geselligkeit: Dies ist, kurz zusammengefasst, der Schulreisetag der Klasse 2P. Nach dem Besuch des Hochseilparks auf der Fräkmüntegg, der einigen von uns viel Kraft aber noch viel mehr Mut abverlangt hatte, wanderten wir gemütlich zur Alp Gschwänd und kehrten im Alpbeizli ein, bevor es weiter ging nach Hergiswil und später nach Horw, wo die Schülerinnen und Schüler das Schuljahr mit einem Klassenfest abschlossen.

Sascha Portmann, KLP 2P

### **Klassentag 3Ka - Basel**

Unter dem Motto „Schlaue Füchse gehen nach Basel...“ reiste die 3Ka am Klassentag mit dem Zug nach Basel und stellte sich der Herausforderung „Foxtrail“ (siehe [www.foxtrail.ch](http://www.foxtrail.ch)). In mehreren Kleingruppen folgten die Schülerinnen und Schüler der Fährte der Schnitzeljagd, die sie durch die Stadt, über den Rhein, durch Quartiere, unter Brücken etc. führte.



An diesem Tag war die Klasse ein letztes Mal mit den diesjährigen Gastschülern zusammen. Herzlichen Dank an alle für das tolle Jahr mit ihnen. Ein spezielles Dankeschön geht an Karin MacKevett für ihre grosse Mithilfe bei der Organisation des Klassentages.

David Engel-Duss, KLP 3Ka

#### **Klassentag 4Pa**

Was liegt in der letzten Schulwoche eines anstrengenden Jahres näher als baden, entspannen und grillieren am Sempacher See. Stimmt, müsste man sagen. Wenn man aber die Schülerinnen und Schüler der 4 Pa kennt, dann stimmt das nur zum Teil. Ein – wenn auch sehr, sehr kleiner Teil – nützte die Anreise für eine Trainingseinheit. Z.B. der Nils mit seinem „Personaltrainer“ und Klassenlehrer Wolfgang Ruepp, die beide den Daniel Wicki in Wolhusen treffen wollten, diesen aber eben erst nach Umwegen finden konnten. So knapp vor dem Etappenziel tauchte er dann auf, knapp vor dem Golfplatz am Sempacher See. Da zeigten die Talente dann ihr Golftalent, danach das Schwimmtalent und schliesslich das Savelatverzehrtalent. Dass danach die Rückfahrt mit dem Rennvelo den Personaltrainer schlapp aussehen liess, soll hier nicht weiter ausgebreitet werden.

Wolfgang A. Ruepp, KLP 4Pa

#### **The Great Gatsby in Sursee**

Turning a novel into a play? It's possible. This has been proved by the American "Tour de Force Theatre Company", an American group of five young talented actors. On the 19<sup>th</sup> January 2012 they performed an adaptation of "The Great Gatsby" at the Kantonsschule Sursee. The novel is known as one of the greatest books in the English language and depicts the way of life in America during the roaring twenties.

It was a great show. The abstract stage set, which consisted of 5 cubes, forced the actors to fill the hall with their play and therefore they stood out with extreme facial expression and gesture.

The whole spectacle was interesting to watch, although we think that someone who hasn't read the book wouldn't have understood the play. The actors also added scenes which weren't in the book and by this extended the play with their own ideas. This was very special. The actors didn't just play, but they sang famous a cappella-songs from the 20es. So they proved that they are also great singers. It was an entertaining experience for the whole audience including ourselves.

By Erich, Lukas, Melanie, Melina, Priska; 4Ka

## Sozialwoche der Klassen 2K/2P

Am Montagmorgen versammelten wir uns voller Vorfreude auf die kommende Woche gemeinsam mit der Klasse 2P am Bahnhof Schüpfheim. Von da aus fuhren wir mit dem Fahrrad nach Sörenberg. Schnell stellte sich heraus, dass das Lager viel Spass, aber auch viel Sport versprach. Im Lagerhaus angekommen, konnten wir unsere Zimmer beziehen und uns verpflegen, um wieder zu Kräften zu kommen für die Wanderung auf die Hagleren am Nachmittag. Am Abend stärkten wir unseren Klassenzusammenhalt mit erlebnispädagogischen Spielen. Die nächsten beiden Tage waren geprägt von Arbeit auf der Alp Rohr und Ängilauenen. Den Weg zu den Arbeitsorten legten wir selbstverständlich mit den Fahrrädern zurück. Am Abend schauten wir gemeinsam Filme an oder plauderten gemütlich über die Erlebnisse der letzten Tage. Auch der Donnerstag begann mit einer Velotour. Von unserem Lagerhaus ging es los in Richtung Alphütte Schwand, Rossweid bis zur Salwiden, wo wir das Hochmoor unter der Führung von Frau Schnyder erkundeten. Durch die Schrattenhöhle bekamen wir ebenfalls eine Führung und erhielten einige Infos über die Karstlandschaft auf der Schrattenfluh. Auch am letzten Abend spürte man keine Müdigkeit, in gemütlichen Gesprächsrunden genossen alle nochmals die schöne Umgebung um das Lagerhaus.

Bevor wir am Freitag die Heimreise antraten, ging es dann ans Packen und Putzen. Mit den Fahrrädern fuhren wir nach Flühli, wo wir einen Zwischenhalt machten. Wir spielten Golf, besichtigten das Chessiloch und assen gemeinsam im Restaurant Thorbach. Die rasante Fahrt zurück nach Schüpfheim bildete einen gelungenen Wochenabschluss.

Aline Schmid, Michelle Angehrn; 2K



## Swiss Talent Forum 2012 – The Future Of Health



The Swiss Talent Forum is an exciting event organised by the foundation «Swiss Youth in Science». At the forum, 100 young adults discuss with high-profile personalities from business, science, society and politics the pressing issues of our time and work together with a view to developing new solutions. This will put their visions and suggested solutions in the focus of public and political attention and help to draw the blueprint of our future, make change happen, as well as promote and strengthen networking efforts. I had the opportunity to participate at this forum which took place in Thun. This year's main issue was "The Future of Health". The jury divided all 100 participants into 10 groups. My group had the topic "Accessibility of Health Care". First and foremost we had to deal with basic supply and emergency cases in 3<sup>rd</sup> World Countries. The solution that we elaborated during those four days was sustainable health care: a possible insurance system and how it can be financed. Furthermore, we talked about the infrastructure needed to supply health care efficiently in developed countries. If you would like to see more results from our workshop visit: [www.swisstalent.org](http://www.swisstalent.org).

Finally, every group was expected to present the outcome of their discussion to the jury and

the other participants. The highlight of this year's forum was surely the visit by the former UN Secretary-General Kofi Annan. Annan and the United Nations were the co-recipients of the 2001 Nobel Peace Prize for their founding of the Global AIDS and Health Fund to support developing countries in their struggle to care for their people. But there were also many other personalities who talked about the issue like Dr. Severin Schwan, CEO Roche Group, Dr. Christian Wenk, Pianist, Doctor & Coach and Dr. Anthony Cerquone, Global Head, Talent Management and Organizational Development, Novartis International AG. It was an unforgettable experience for me to participate at this year's Swiss Talent Forum. I would highly recommend applying for these four days. All costs are covered and you meet so many new people from all over Europe. Kind regards,

Luca Rööslü, 4Kb



## Ein Jahr als Gastschüler in Schüpfheim

Wenn ich jetzt einen Rückblick über meinem ganzem Austauschjahr mache, erinnere ich mich viel an meiner Zeit in der Kanti. Von der erste Schule Woche, als ich fast nichts verstanden habe, bis jetzt mit der Erkenntnis, die ich nach Hause gehen muss, weiss ich, dass meine Zeit bei der Kanti war etwas spezial, wertvoll und zum Teil streng. Der Unterschied zwischen dem Amerikanische Schulsystem und das, dass in der Schweiz gestellt ist sind ganz anderes von ein einander und es hatte relativ lange gedauert, bevor ich mich angewöhnt habe. Aber zwischen der Verwirrung wegen der Sprache und den damals ungewohnten Art hatte ich eigentlich eine schöne Zeit mit meinen neuen Kollegen gehabt und auch viel gelernt während meinem Erlebnis an der Kanti. Die Möglichkeit, die Welt durch die Augen einer anderen Perspektive anzuschauen war etwas Besonders für mich und deswegen habe ich mich verändert. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Leuten, die jetzt gute Kollegen von mir geworden sind und die Lehrerinnen, die mir geholfen haben. Vielleicht sehen wir uns noch mal und wenn nicht, ich wünschte Ihnen alles Gute in Ihrer Zukunft.

Isaac Tripp, Kalifornien USA (auf dem Foto Bildmitte Isaac )

Anm. der Redaktion: Und dass Isaac sich wohl fühlen konnte, sieht man auf dem Bild rechts (Bildmitte). Umarmt von Freunden und Freundinnen mit Wurzeln in sechs verschiedenen Nationen: Brasilien, Schweiz, Dominikanische Republik, Sri Lanka, Malaysia, Afghanistan. Also: 7 Nationen und eine Schule - auch das ist die Kanti Schüpfheim.



## DER BÄR UND DAS MÄDCHEN

Die Eltern waren im Schatten hinter den hohen Bäumen, die weit oben befächeln sich liessen vom leichten Wind. Sie schwitzte, doch rührte sie sich nicht von der Stelle, hier in der heissen Sonne, lang ausgestreckt. Keiner rief sie zurück, warrend, befehlend, verärgert über ihre Sorglosigkeit. Die Mutter lag auf dem Liegestuhl, wie immer, in den Schlaf geworfen, wie eine Hündin Welpen warf. Nur der Atem eine kaum wahrnehmbare Bewegung auf der Höhe der Brust. „Was willst du denn“, hatte Theresia gesagt, „erschlagen von der Woche war sie, von den Jahren, der zähen Zeit“. Theresia, die ihre eigene Mutter gegen diese müde da austauschen würde und eifrig sich neben sie stellte, dienstfertig und nett. Nicht beachtet, an ihr vorbeigegangen, hissten die Schritte sich ins obere Stockwerk hoch. Auch da stand in jedem Zimmer ein Bett. Oder wie Kleidungsstücke, die man achtlos irgendwo liegen liess. Sollte sie an diese Müdigkeit glauben, die wie ein Vorwand zwischen ihnen aufgebaut, jeden Tag etwas höher gezogen worden war? Dahinter war es tot und still. Sie sagte kein Wort, fragte nicht nach, hob ihr nicht die Einkaufstaschen aus dem Kofferraum die wenigen Treppen hoch. Sie lief in alle Richtungen und schlug die Türen zu. Jetzt stand sie, heftig und aufgeregt, kaum eine Armlänge entfernt und sandte hinab den Blick auf dieses Bündel da unter ihr. Dem Vater sackte das Kinn auf das Buch, und das Buch rutschte weg. Über ihnen, hoch oben, standen die Wolken - still.

Sie lief weg, in ihren kurzen Hosen, braun gebrannt, immer noch, wie ein kleines Kind. Wie ein kleines Kind, wie ein erwachsener Mensch, von der einen in die andere Gruppe geschoben, je nach Bedarf. Sie hatte geschrien, laut, aufbrausend. Kein kleines Kind war sie, nein, und zugeworfen wurde die Tür. Das hatte das Aufstampfen ersetzt, doch der Mutter blieb das Lachen stecken im Hals. Ihre Hand auf ihres Mannes Arm, die stumme Bitte, der hartnäckige Griff. Doch für ein Internat fehlte das nötige Geld. An den Fingern einer Hand, hatte der Vater gesagt, kannst du die Jahre zählen, und ihre Finger einen nach dem andern von seinem Arm gelöst. Der war wie von den Abdrücken giftiger Zähne tätowiert. Das hatte er nun davon, der Mann, dem der Hals herausragte, lang, aus dem weissen Hemd. Der so schlank geblieben war und hellhäutig trotz starrköpfiger Sonne und Sommerzeit, der das Buch aufklappte wie einen Sonnenschirm. Und das alte, auswendig gelernte Haus. In allen Ecken und Enden hatte sie schon gescharrt. Theresia lachte am Fenster vom Haus nebenan, leise war sie und sachte, und ihre Mutter über ihr, wachend, unnachgiebig, streng.

Da, endlich, an der Schule vorbei, die vom Lärm und Leben der Schüler gestrafft, in die Höhe und Breite gehoben wurde und dann einsackte, in sich zusammenfallend am Anfang der Ferienzeit. Eine Bretterbude, die sie eintreten könnte, bewirfen mit Bier, sie spuckte aus, wie sie es Jungs hatte tun sehen, und hielt nun die Hände in den Taschen der Shorts. Jetzt die Abkürzung den steilen Abhang hinunter auf dem Trampelpfad und den Dornen, kratzig und blutig auf der Haut. Wen hatte man letztes Jahr erwischt, als sie aus den Büschen krochen, sie zuerst und hochrot im Gesicht? Er hatte die Zigarette aus dem Mund genommen und dem Lehrer sie hingehalten. Damit er auch wieder einmal Feuer fange, der Junge grinste und hatte sich in den Hüften gewiegt. Der Hund des Lehrers war aufgeregt, japste, ein Cockerspaniel, den es in die gleiche Büsche zog. Sehen Sie, hatte der Junge noch gesagt, während sie plötzlich zu laufen anfang, kreischend, und um Hilfe schrie. „So,

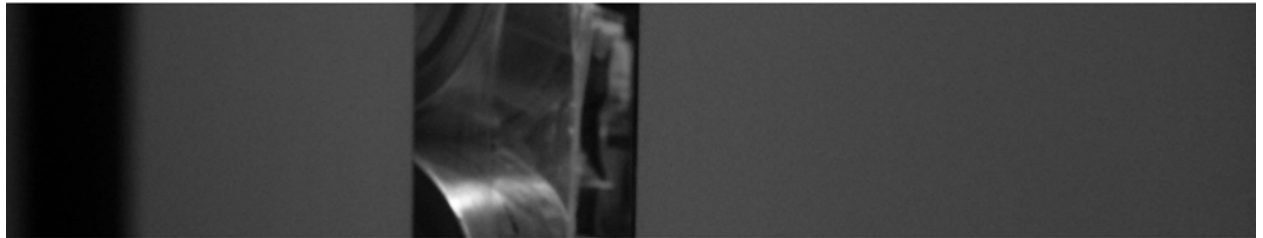
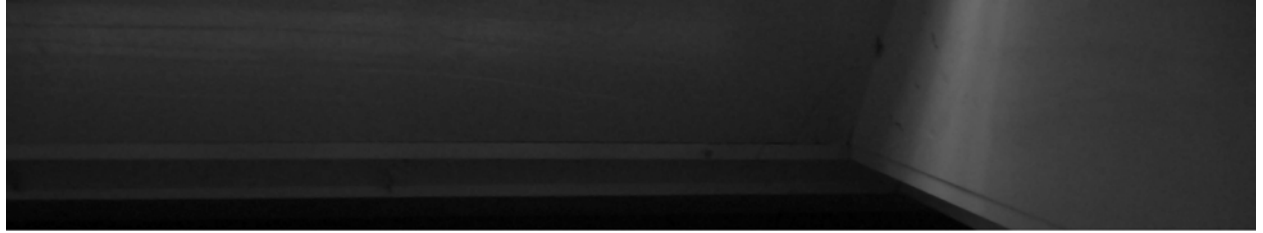
und was machst du nun", habe der Lehrer gesagt, als sie umringt wurden, wie auf einen Schlag, von einer empörten, zornigen Bürgerwehr. Dann nahmen die Dinge ihren Lauf, das Mädchen hatte die Schule verlassen, der Junge wurde zum Helden der Frauen.

Endlich hatte sie all das Grün und Braun, die sich ineinander verhaspelte Natur, hinter sich gelassen, mickrig lag sie dort, rechts, wie ein weggeworfener Plastikbeutel, der mitgeschleift wurde vom Dreck. Vor ihr war das Meer, ein Donnern und Grollen, das dem Horizont nicht beikam und dem weiten schillernden Blau. Der Strand war leer, die Leute anderswohin in die Ferien gefahren, dorthin, wo Tuch neben Tuch lag und eine Trillerpfeife jeden Schritt verfolgte und über alles und jeden das Kommando übernahm. Sie hatte sich hingesezt, die Füße tief im Sand, immer weiter den Hügel vor ihr aufgebaut und ihn von links und rechts festgeklopft. Der Bär stand auf einmal hinter ihr, hatte ihr die Pfote auf die linke Schulter gelegt. Wir könnten ein wenig spazieren gehen, schlug er vor und schüttelte den traurigen Kopf. Was für kleine Augen, dachte sie und rührte sich nicht. „Sei kein Spielverderber!“, hatte der Bär gesagt, und trottete versuchsweise nach links. Da sie nichts anderes zu tun hatte, grub sie die Füße hervor, stand auf. Was machst du eigentlich hier, fragte nun der Bär, der zurückkam und vertrauensvoll wartete vor ihr. Sie konnte nicht widerstehen, hatte ihm die Hand auf den Kopf gelegt und streichelte leicht sein Fell. Er war zufrieden, dann sprang er lustig und tollkühn herum. Die Rüge fiel ihr nicht schwer. „Viel zu gross und zu alt dafür“, sprach sie und spürte deutlich das Gewicht eines jeden Wortes. Wie klein war da auf einmal der Bär, er hatte sich stumm wieder in den Sand hingelegt. Plötzliche Müdigkeit dehnte ihr Rede und Stimm, als sie noch einmal das Wort richtete an ihn. „Sei jetzt brav und stör mich nicht“, sich zurücklehnd sprach sie und stützte nachlässig ihre Arme ab.

Es dauerte nicht lange, und der Bär schlief ein. Ein Brummen war zu hören, ein Geifern, und bald darauf schnarchte der Bär laut. „Du dummer Strampelbär“, schrie sie da, „du zottliger, alter Trottel du“, sie schrie weiter, einsackend im nachgebenden Sand. Sie haspelte sich frei, rannte los, der Sand hing ihr sie wie mit beiden Armen umschlingend am Fuss, während sie die Faust schüttelte, sinnlos in der metallischen Luft. Bei den Büschen blieb sie stehen, keuchend, und schaute zurück. Der traurige Blick des aufrecht stehenden Bären fiel wie ein langer Schatten weit in den Sand, die Sonne glitzerte in seinem Gesicht. Da wartete sie, zählte, schloss die Augen, eins, zwei, drei, zögerte, zögerte, vier, fünf, und tat sie mit einem Ruck wieder auf. Der Bär war gegangen, der Strand lag leicht und leer, bis er blitzend aufstob in kleinen schwarz-roten Pünktchen, dann unruhig zerfloss am Rand.

Jetzt war sie im Zimmer, startete mit engen Augen auf das halboffene Fenster und schimpfte auf den ungelinken Sommer, auf die Hitze, die kriecherisch war wie ein blödes Tier. Endlich hörte sie Schritte, behende, rasche, und schon war sie mit einem Sprung an der Tür, die aufging, behutsam und leise, dann seufzend den Besuch ins Zimmer hinein schob. Theresia trat ganz aufgeregt auf sie zu, tat, als hätte sie etwas mitgebracht. „Schau“, flüsterte sie, „einen ganzen Wald von Bären“, es waren fünf oder sechs und nahe zusammengerückt wie zu einem Familienbild. *Keine Angst vor Bären*, lautete der Titel des Beitrags, und Theresia schrie da, sicher zum wiederholten Male, von neuem wie erschrocken laut auf. Dann hielt sie inne, verunsichert, doch auch erleichtert und stimmte schliesslich erlöst ein in dieses Lachen, das aus ihr herausgrollte, brummig und traurig tief.

Marianne Wild



## Personelles

### Schulkommission

Fanziska Bitzi Staub	Luzern	Präsidentin
Dr. Paul Affentranger-Müller	Flühli	Mitglied
Elisabeth Aeschlimann-Lischer	Marbach LU	Mitglied
Benedikt Küng	Wolhusen	Mitglied
Tony Weibel-Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	Rektor, Mitglied ex officio
Dr. Werner Schüpbach	Luzern	Vertreter BKD, Mitglied ex officio
Sabine Rahm	Olten	Vertreterin des Lehrkörpers

### Leitung / Verwaltung / Administration

Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	Rektor
Andreas Jöhl-Phillips	Bern	Prorektor
Bernadette Wicki-Bieri	Schüpfheim	Rechnungsführung, Sekretariat
Claudia Schnider-Brand	Schüpfheim	Geschäftsstellenleitung SSS, Sekretariat
Bernard Rettig-Aeschlimann	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp-Bieri	Schüpfheim	Reinigung
Othmar Wicki-Furrer	Schüpfheim	Schularzt
Dr. Thomas Arregger	Schüpfheim	Schulzahnarzt



Im April 2012 wurde die Hauswartstelle ausgeschrieben infolge der Pensionierung von Bernhard Rettig auf Ende des Schuljahres 2011/12.

### Beat Rösli wird neuer Hauswart



Die Schulleitung wählte auf den 1. September 2012 als neuen Hauswart mit eidgenössischem Diplom Beat Rösli aus Schüpfheim. Nach einer 4-jährigen Lehre als Innendekorateur/Bodenleger war er Vorarbeiter bei der Firma Hans Durrer in Kerns. Seit 1995 arbeitete er als Hauswart im Oberstufenschulhaus der Einwohnergemeinde Schüpfheim.

Frau Marie-Theres Zemp (im Bild mit ihrer Vorgängerin Vreni Rettig), war im Schuljahr 2011/12 Stelleninhaberin als Reinigungshilfe und behält ihre Stelle. Wie das Bild beweist, hat sie sich in den wesentlichen Dingen des Schullebens schon eingearbeitet.



## Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung

Im Schuljahr 2011/12 unterrichteten an der Kantonsschule insgesamt 29 Lehrpersonen mit unterschiedlichen Wochenpensen in unbefristeten sowie befristeten Arbeitsverhältnissen und in den folgenden Fächern:

Alois Amstad-Paul, Dr. oec. HSG	Wirtschaft und Recht, Italienisch	Brünigstrasse 20 6020 Emmenbrücke	041 260 97 57
Roland Bärtschi-Haas, lic.es lettres	Englisch, Geschichte	Dorfmattestr. 14 6182 Escholzmatt	041 486 19 60
Esther Bucher-Bucher, Schulmusik II	Musik, Instrumentalunterricht	Gigenstrasse 18 6182 Escholzmatt	041 486 13 23
Hubert Bucher-Rufer, lic.phil.I	Deutsch, Englisch	Feldgass 17 6170 Schüpfheim	041 484 24 38
Susann Bucher-Rufer, Sportlehrerin	Sport	Feldgass 17 6170 Schüpfheim	041 484 24 38
Thérèse Corthay, Dr. phil.	Französisch, Pädagogik und Psychologie	Feldgass 16 6170 Schüpfheim	041 484 18 19
Andrew Dunscombe	Klavierunterricht	Luzernerstr. 20 6025 Neudorf	078 605 24 46
Willy Duss, lic.theol.	Philosophie, Religionskunde und Ethik, Geschichte	Ober-Trüebach 30 6170 Schüpfheim	041 484 19 81
David Engel-Duss, dipl. Musiker MH und Schulmusiker II	Musik	Fruttleggstrasse 79 6170 Schüpfheim	041 310 44 20
Michelle Furrer, lic.phil.I	Geschichte, Englisch	Könizstrasse 21a 3008 Bern	031 381 17 28
Fabian Glötzner, StR	Mathematik, Anwendungen der Mathematik	Dorfberg 555 3550 Langnau	034 402 17 11
Claudia Greber	Musik	Bireggstrasse 14 6003 Luzern	

Joachim Gribling, dipl. Volkswirt	Wirtschaft und Recht	Spitzacherstr. 22 4103 Bottmingen	061 361 60 41
Lukas Hirschi , Zeichen-/Werklehrer	Bildnerisches Gestalten	Hochdorfstrasse 2 6277 Kleinwangen	041 910 30 06
Andreas Jöhl-Philips, MA UZH, dipl. Gymnasiallehrer	Englisch	Schwändistr. 20 6170 Schüpfheim	079 546 46 01
Ralf Junghanns, lic.phil.I	Deutsch	Schlossergasse 1 6004 Luzern	041 410 59 79
Mirjam Kärvas-Hildbrand, lic.phil.I	Deutsch	Küntwilerstrasse 60 6343 Rotkreuz	041 710 47 63
Guido Köpfl-Kost	Mathematik, Geographie	Obere Wiese 19 6020 Emmenbrücke	041 280 86 56
Stephanie Ludwig, StR	Biologie, Sport	Sempacherstrasse 16 6002 Luzern	041 486 25 30
Frank Meisel, dipl. Physiker	Physik	Ober-Trüebach 6170 Schüpfheim	031 301 83 10
Marco Peter	Mathematik	Haldenstr. 15 6130 Willisau	014 970 39 53
Sascha Portmann-Bättig, Turn-Sportlehrer II	Sport, Geographie	Oberdorfrain 1B 6130 Willisau	041 970 07 72
Sabine Rahm, dipl. Biologin	Biologie, Biologie und Chemie	Grüneggstr. 32 6005 Luzern	062 293 11 86
Christoph Reimer-Hungerbühler, StR	Chemie, Biologie und Chemie	Mösli 11 6182 Escholzmatt	041 486 17 13
Wolfgang Ruepp-Egger, Mag. phil., Dr. phil.	Deutsch, Pädagogik und Psychologie, Sport, Theater	Chlosterbüel 11 6170 Schüpfheim	041 484 16 40
Cornélia Saurer Dragos, diplomierte Gymnasiallehrerin	Französisch	Postgasse 22 3011 Bern	031 311 09 29

Roger Schnyder, Zeichen- und Werk- lehrer	Bildnerisches Gestalten	Dorfstr. 28 6005 Luzern	041 360 14 93
Sr. Tamara Steiner, Dr.phil.	Französisch, Psychologie/Pädagogik	Sonnahldenstrasse 2 6283 Baldegg	041 484 14 20
Marc Steur	Sport	Hauptstr. 32 6170 Schüpfheim	041 484 14 20
Heinz Waldvogel-Lötscher	Mathematik, Informatik	Chlosterweg 11 6170 Schüpfheim	041 485 01 09
Marianne Wild, lic.es lettres	Latein, Französisch	Matthofring 14 6005 Luzern	041 360 58 62





**Lehrpersonen und Verwaltungspersonal im Schuljahr 2011/12 (unvollständig)**

Vorne (v.l.): Heinz Waldvogel, Dr. Thérèse Corthay, Marianne wild, Lukas Hirschi, Frank Meisel, Cora Saurer, Mitte (von links nach rechts): Heinrich Felder, Bernadette Wicki, Hubert Bucher, Marie-Theres Zemp, Sascha Portmann, Susann Bucher, Stephanie Ludwig, Sabine Rahm, Myriam Kärvas, Esther Bucher, Dr. Wolfgang A. Ruepp; Hinten (v.l.): Andreas Jöhl, Fabian Glötzner, Christoph Reimer, Roland Bärtschi, Marco Peter, Michelle Furrer, Joachim Gribling, Dr. Alois Amstad, David Engel, Ralf Junghanns, Bernhard Rettig, Roger Schnyder, Willy Duss.

Auf Beginn des Schuljahres nahmen zwei neue Lehrpersonen ihre Lehrtätigkeit auf und unterrichteten die Fächer Wirtschaft und Recht sowie Mathematik und Geographie.



Joachim Gribling, Bottmingen  
Wirtschaft und Recht



Marco Peter, Willisau  
Mathematik

## Stellvertretungen im Schuljahr 2011/12

Dario Müller, Moosmatte 15c, 6166 Hasle  
Montag, 22. August 2011 bis Freitag, 16. September 2011  
Mathematik und Geographie für Guido Köppli, Emmenbrücke

Michael Bieri, Bodenmatt 18, 6162 Entlebuch  
Montag, 19. September 2011 bis Freitag, 4. November 2011  
– Mathematik und Geographie für Guido Köppli, Emmenbrücke

Claudia Greber, Bireggstrasse 14, 6003 Luzern  
Montag, 26. September 2011 bis Freitag, 30. September 2011  
– Musikprojekt während Sonderwoche für Esther Bucher, Escholzmatt

Anna-Lisa Ellend, Amthausgasse 3, 3225 Erlach  
Montag, 17. Oktober 2011 bis Dienstag, 1. November 2011  
– Bildnerisches Gestalten für Lukas Hirschi, Kleinwan-  
gen

Betina Wehner, Ober-Trüebach 30, 6170 Schüpfheim  
Montag, 17. Oktober 2011 bis Freitag, 21. Oktober 2011 –  
Latein für Marianne Wild, Luzern

Betina Wehner, Ober-Trüebach 30, 6170 Schüpfheim  
Montag, 9. Januar 2012 bis Freitag, 20. Januar 2012 –  
Religionskunde/Ethik, Philosophie und Geschichte für Willy  
Duss, Schüpfheim

Michael Portmann, Schächlimatte 16, 6170 Schüpfheim  
Montag, 23. April 2012 bis Freitag, 4. Mai 2012 –  
Deutsch und Englisch für Hubert Bucher, Schüpfheim

Anna-Lisa Ellend, Amthausgasse 3, 3225 Erlach  
Donnerstag, 3. Mai 2012 bis Freitag, 18. Mai 2012 –  
Bildnerisches Gestalten für Roger Schnyder, Luzern

## Lehrpersonen und Verwaltungspersonal im Ruhestand

Lehrpersonen:

Franz Hurni, Dr. phil., a. Rektor, Unterdorf 7, 6170 Schüpfheim  
Hermann Bieri, Dr. phil., Katharinenweg 4, 6182 Escholzmatt  
Andreas Regli, lic. rer. nat., Schmidgass 8, 6170 Schüpfheim  
Hans Zemp, Dipl. Musiklehrer, Schächli 28, 6170 Schüpfheim

Verwaltungspersonal:

Hans Eicher, Hauswart, Chlosterbüel 17, 6170 Schüpfheim

## Verabschiedungen

### Abschied von Schülerinnen und Schülern

An der Schulschlussfeier vom 6. Juli 2012 teilten die jeweiligen Klassenlehrpersonen der Schulgemeinschaft die Zukunftsabsichten der Schülerinnen und Schüler mit, welche nach dem Schuljahr 2011/12 die Kanti Schüpfheim verliessen. Es waren insgesamt 13, die aus unterschiedlichen Gründen ihren letzten Schultag hatten, sei es, dass sie nun ein Gastjahr an der Schule abschlossen, oder sei es, dass sie sich umorientierten und einen andern Bildungsweg wählten. Die Klassenlehrpersonen verabschiedeten sie einzeln. Das Gros der Abgängerinnen und Abgänger sind aber jeweils die Maturae und Maturi. Sie wurden bereits am 22. Juni 2012 im Rahmen der Maturafeier würdig verabschiedet. Die besten Wünsche der Schulleitung und des Lehrkollegiums begleiten alle, welche die Kanti per Ende Schuljahr 2011/12 verliessen.

### Abschied von zwei Musiklehrpersonen



Auch das Team der Lehrerinnen und Lehrer erfuhr auf Ende Schuljahr 2011/12 personelle Veränderungen. Frau Stefka Rancheva unterrichtete ab 17. Oktober 2011 bis Ende Schuljahr 2011/12 einige Klavierschülerinnen und -schüler, welche sie von Esther Bucher übernommen hatte. Im gleichen Zeitraum unterrichtete Frau Claudia Greber aus Luzern im Teilpensum das Grundlagen- und Schwerpunktfach Musik. Sie wird ihre Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Willisau und der Musikschule Stans fortsetzen. Beide Lehrpersonen, welche die Schule verliessen, waren für Frau Esther Bucher eingesprungen, die auf das Schuljahr 2012/13 nach einem Urlaub wieder an die Kanti zurückkehren wird. Claudia Greber, Musiklehrerin unterrichtete an der Kanti von Oktober 2011 bis Juli 2012.



### **Dr. Alois Amstad beschreitet neue Wege**



Dr. Alois Amstad, Lehrer für Wirtschaft und Recht, widmete ein volles Jahrzehnt seines Berufslebens der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Nachdem er zuvor in der kantonalen Wirtschaftsförderung tätig gewesen war, stieg er vor zehn Jahren am 1. August 2002 in Schüpfheim in die gymnasiale Lehrtätigkeit ein. Er baute zielstrebig den Fachbereich Wirtschaft und Recht auf, unterrichtete alle Klassen im Grundlagenfach und begleitete insgesamt 95 Maturandinnen und Maturanden im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht erfolgreich durch die Maturitätsprüfungen. Daneben unterrichtete er das Freifach Italienisch und machte sich auch in den Bereichen des Schulmarketings, der Vorbereitung und Durchführung spezieller Projektstage und der schulinternen Weiterbildung sehr verdient.

Sein ausserschulisches Engagement ist ebenso zu würdigen. Einerseits organisierte er interessante Weiterbildungstage in der kantonalen Fachschaft Wirtschaft und Recht, andererseits vertrat er als engagierter Kollege die Lehrerschaft der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus im Verband der Luzerner Mittelschullehrpersonen (VLM), in dessen Vorstand er tätig war. Auf den 31. Juli 2012 verliess er die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, um neue Wege zu beschreiten. An der Schulschlussfeier dankten ihm seine Schülerinnen und Schüler mit einem tosenden Applaus für seine Lehrtätigkeit. Ebenso durfte er nach seinem

10-jährigen Einsatz für sein umfangreiches Engagement den grossen Dank und die Anerkennung von seinen Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung entgegennehmen. Alle wünschten ihm alles Liebe und Gute auf seinem weiteren Berufsweg.

### **Bernhard Rettig geht in Pension**

Eine ganz besondere Sequenz der Schulschlussfeier war auch die Verabschiedung des Hauswarts Bernhard Rettig. Während 23 Jahren hat Hardy, wie er liebevoll von allen genannt wird, seine Dienste der Kantonsschule Schüpfheim zur Verfügung gestellt. In seiner Amtszeit hatte sich nicht nur die Infrastruktur der Schule stark gewandelt, sondern die Schule als Ganzes. Das Durchschnittsalter der Schülerinnen und Schüler ist um drei Jahre gestiegen und ihre Zahl hat sich verdoppelt, was auch vom Verwaltungspersonal samt Hauswart dauernde Flexibilität forderte. Bernhard Rettig, Schüpfheim, stand 23 Jahre im Dienst der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus.

Bernhard Rettig entwickelte sich in dieser Zeit zum absoluten Experten und Fachmann der verwinkelten Anlage, und keiner kennt das Haus so gut wie er. Er initiierte viele betriebliche Verbesserungen und begleitete alle Neu- und Umbauten. Die



ganze Schulgemeinschaft schätzte ihn als Problemlöser, als sehr hilfsbereiten Menschen und als jemanden, der immer und für alle da war. Hardy verstand den Umgang mit Schülerinnen und Schülern genau so gut wie denjenigen mit den Lehrpersonen, der Schulleitung und dem temporären Personal, das jeweils bei Grossreinigungen zum Einsatz kommt. Seine Arbeit umfasste weit mehr als nur die Instandhaltung und Reinigung der Anlage. Er war auch stets präsent bei allen Schulanlässen verschiedenster Art. „Ich bi haut dr Hüttewart!“, sagte er dabei und tat stets seine Arbeit, die sehr breitfächerig war: Führung von Reinigungspersonal, Pflege der Räume und Aussenanlagen, Einreichung von Budgetanträgen, Installation von Zuschauertribünen bei Theateranlässen bis hin zur Führung von „Hardy's Beizli“ an Elternabenden.

Eine Besonderheit zeichnete Hardy ganz speziell aus: Es gibt wahrscheinlich an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus kein Gerät, welches er nicht schon repariert hätte, egal ob dies ein Rasenmäher, ein Fotokopiergerät oder ein Schülertisch

ist. Entsprechend gross waren sein Ersatzteillager und sein Know-how.

Für sein ausserordentliches Engagement, seine stete Präsenz und seine grosse Hilfsbereitschaft dankte ihm die Schulgemeinschaft an der Schlussfeier auf die gleiche Weise, wie wenn ein altverdienter Lehrer oder eine verdiente Lehrerin in Pension gehen würde. Und sicher war und ist er dies auf seine ganz besondere Art.

Heinrich Felder, Rektor

Hardy Rettig (Bildmitte) offerierte am Schulschlussstag vom 6. Juli 2012 allen Schülerinnen und Schülern der Kanti einen Imbiss. Die Schule wird ihn nicht nur deswegen vermissen.





## Trauriger Todesfall



*Du hast Spuren hinterlassen  
deine Handschrift, deine Zeichen  
unauslöschlich in unseren Herzen  
hast du dir Raum geschaffen*

**Gina Maria Luthiger** (Klasse 1Kb im Schuljahr 2011/12)  
4.7.96 – 14.7.12

Eine Woche nach Abschluss des Schuljahres 2011/12 hatte der Rektor die schmerzliche Pflicht, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft per Brief, Mail und Telefon über den Unfalltod einer Schülerin zu informieren. Gina Luthiger aus Schüpfheim verstarb im jugendlichen Alter von 16 Jahren an den Folgen eines tragischen Badeunfalls am Samstag, 14. Juli 2012. Sie hatte eine Freundin in

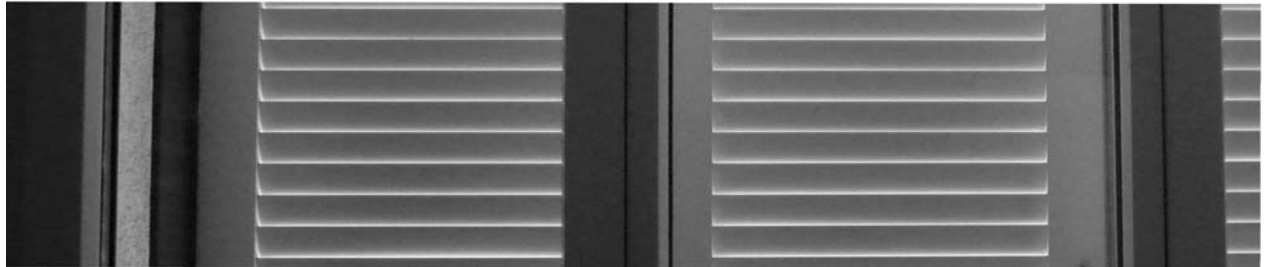
Genf besucht und ertrank unglücklich in einem Swimming-Pool.

Als jüngste von vier Töchtern der Familie von Eva und Bruno Luthiger-Noti, Schächlimatte 2, 6170 Schüpfheim, hatte sie im Schuljahr 2011/12 nach dem Besuch von acht Jahren Primar- und Sekundarschule in Schüpfheim gerade mal das erste Jahr des vierjährigen Maturitätslehrgangs absolviert, als sie der Familie und der Schulgemeinschaft jäh entrissen wurde. Die quicklebendige Gina war voller Tatendrang. Sie liebte die Natur und hatte ein grosses Herz für Tiere, hatte viele Freundinnen, war sehr engagiert und als gute Schülerin prädestiniert, den Maturitätslehrgang erfolgreich abzuschliessen. Es hatte nicht sein sollen. Eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern brachen die Ferien ab, um Gina das letzte Geleit zu geben. Der sehr berührende Abschiedsgottesdienst fand am Samstag, 21. Juli 2012, 09.30 Uhr, in der Pfarrkirche Schüpfheim statt, die Urnenbeisetzung später im engsten Familienkreis. Ginas unerwarteter Tod hatte die Schulgemeinschaft ausserordentlich betroffen und bestürzt gemacht. Die Nachricht brachte Tränen und Trauer, wühlte auf und konfrontierte alle mit der grossen Frage „Warum?“ Eine Antwort darauf gab und gibt es nicht!

Gina hinterlässt eine grosse Lücke in ihrer Familie, im Kreis ihrer Freundinnen und Freunde, in der Klasse 2Kb und in der ganzen Schulgemeinschaft. Wir können hadern, weinen und wütend sein. Wir können aber auch versuchen, Gina in unseren Herzen einen Platz einnehmen zu lassen, uns liebevoll an sie zu erinnern und in Gedanken mit ihr zu sprechen.

„**Gina in unseren Herzen**“ stand in der Todesanzeige der Schule und auf dem Blumenarrangement. Wir denken an sie, wir sind mit ihr und wir entbieten ihrer Familie, ihren Freundinnen und Freunden unser tief empfundenes Beileid.

Heinrich Felder, Rektor



## Unsere Schülerinnen und Schüler



### **1Ka: Klassenlehrer Christoph Reimer**

*Hinten (v.l.):* Luisa Böbner, Hasle LU/ Carla Petermann, Schüpheim/ Linda Schumacher, Schüpheim/ Raphael Aregger, Sörenberg/ Urban Hofstetter, Entlebuch/ Lewis Felder, Schüpheim/ Bernard Nesajaran, Entlebuch/ *Vorne (v.l.):* Aurea Haas, Hasle/ Eva Rüegg, Schüpheim/ Nadine Stalder, Schüpheim/ Lorena Alessandri, Schüpheim/ Chantal Blaser, Sörenberg/ Jessica Tanner, Schüpheim/ Yannick Schnider, Schüpheim/ Gabriel Steffen, Wiggen/ Jérôme Kaufmann, Marbach.



**1Kb: Klassenlehrer Heinz Waldvogel**

Hinten (v.l.): Noah Steiner, Entlebuch/ David Dogdu, Escholzmatt/ Denis Duhanaaj, Schüpffheim/ Admirim Veselaj, Doppleschwand/ Gina Luthiger, Schüpffheim/ Silvio Niklaus, Schüpffheim/ Lea Hofstetter, Entlebuch/ Carla Wicki, Flühli/ Evelin Putschner, Wiggen/ Silja Bürgi, Wolhusen/ Dunja Krummenacher, Schüpffheim. Vorne sitzend (v.l.): Lukas Emmenegger, Schüpffheim/ Silvio Eugster, Hasle/ Nathan Graf, Schüpffheim/ Silas Unternährer, Schüpffheim/ Nick Bieri, Schüpffheim.



**1P: Klassenlehrer Hubert Bucher**

Hinten (v.l.): Sonia Flückiger, Grossdietwil/ Selina Brenner, Horw/ Simone Schoch, Luzern/ Séline Vogel, Malters/ Julia Wicki, Flühl/ Samuel Scherer, Hellbühl/ Noah Käch, Dagmersellen. Vorne (v.l.): Hubert Bucher/ Andy Ritz, Lalden VS/ Yannick Hänggi, Alpnach Dorf/ Romina Wicki, Marbach/ Nathalie Emmenegger, Schüpfheim/ Tina Spichtig, Meggen/ Fabienne Lüthi, Romoos/ Kentaro Ehgartner, Luzern.





**3K: Klassenlehrerin Stephanie Ludwig**

Hinten (v.l.): Aline Schmid, Schüpfheim/ Timo Unternährer, Schüpfheim/ Felix Schumacher, Schüpfheim/ Sinclair Sean Cychi, Schüpfheim/ Nicol Schmid, Schüpfheim/ Barbara Rööfli, Schüpfheim/Carmen Brun, Hasle/ Anushan Nallathamby, Escholzmatt/ Mowliharan Kuruparan, Escholzmatt/ Mitte (v.l.): Thimna Loretan, Ruswil/ Maryam Sediqi, Wolhusen/ Cécile Küng, Schüpfheim/ Julia Portmann, Schüpfheim/ Lydia Husmann, Wolhusen/ Simon Zemp, Schüpfheim/ Flurin Huber, Entlebuch/ Joel Stalder, Escholzmatt, Vorne (v.l.): Michelle Angehrn, Schüpfheim/ Nina Duss, Entlebuch/ Stephanie Ludwig/ Andrea Furrer, Hasle/ Vjollca Fejzulahi, Schüpfheim. (nicht im Bild Elmar Achermann, Wolhusen).



**2P: Klassenlehrer Sascha Portmann**

Hinten (v. l.): Regula Portmann, Malters/ Lara Zindel, Horw/ Mary Ulmi, Wolhusen/ Jeanette Renggli, Flühli/ Raphaela Felder, Schüpfheim/ Klassenlehrer/ Mitte (v.l.): Fabian Frauchiger, Langnau i.E./ Carmen Joder, Kriens/ Jennifer Felder, Schüpfheim/ Marc Meyer, Rothenburg/ Camillo Piazza, Horw/ Brenda Maiorini, Schüpfheim/ Julia Luckmann, Schüpfheim/ Felicia Bieri, Willisau/ Vorne (v.l.): Nirando Bacchetta, Horw/ David Nick, Buonas/ Adrian Villiger, Flühli/ Luca Beutler, Zollbrück/ Silvan Aregger, Hasle, Josua Bütler Emmenbrücke/ Carmen Hänggi, Alpnach/ Anina Schlapbach, Langnau i. E.



**3Ka: Klassenlehrer David Engel-Duss**  
(von oben nach unten) Alicia Unermähler, Schüpfeim/ Petra Hug, Schüpfeim/ Carla Vogel, Entlebuch/ Martina Giger, Escholzmatt/ Megala Mohanarangan, Escholzmatt/ Anja Blaser, Sörenberg/ Katharina Rettig, Schüpfeim/ Keerthana Kuruparan, Escholzmatt/ Karin MacKevett, Escholzmatt/ Loke Cheng Mun, Hasle/ Isaac Tripp, Wolhusen/ Gabriel Zelada, Marbach/ Julie Raniolo, Schüpfeim/ Marcos Beltre, Schüpfeim.



**3Kb: Klassenlehrerin Myriam Kärvas Hildbrand**

Von hinten nach vorne (v.l.): Pascal Süess, Schüpfheim/ Kamil Ritz, Schüpfheim/ Joël Hofstetter, Entlebuch/ Kay Von Mural, Schüpfheim/ Julia Schnider, Flühli/ Dario Schaller, Hasle/ Joeanna Cheah, Schüpfheim/ Raphael Zemp, Schüpfheim/ Govardhana Bucheli, Malters/ Krenar Veselaj, Doppleschwand/ Damaris Stettler, Marbach / Livia Koch, Hasle/ Olivia Vogel, Schüpfheim/ Julia Schumacher, Schüpfheim/ Fabrizia Wicki, Marbach/ Natalie Glanzmann, Marbach.



**3P: Klassenlehrer Guido Köppli**

Hinten (v. l.): Samira Brechbühl, Wolhusen/ Manuela Wicki, Marbach/ Jana Rössli, Werthenstein/ Romina Bühler, Altishofen/ Carina Stauffer, Willisau/ Julia Kreiliger, Willisau/ Sandra Bucher, Willisau/ Ivo Häfliger, Grosswangen/ Mitte (v.l.): Sandro Zaugg, Langnau i. E./ Gianluca von Ehrenberg, Luzern/ Stefanie Huber, Horw/ Fabio Da Silva, Entlebuch/ Benedikt Braun, Eriswil/ Tobias Zemp, Malters/ Silvan Setz, Schüpfheim/ Linus Arnet, Entlebuch/ Vorne (v.l.): Guido Köppli/ Evamaria Felder, Schüpfheim/ Carmel Kuhlmann, Zollbrück/ Matheo Käch, Dagmersellen/ Yannick-Lennart Albrecht, Visp/ Patricia Brun, Entlebuch/ Joël Sägesser, Gisikon/ Simon Hafner, Hasle/ Nikki Cliffe, Risch.



**4Pa: Klassenlehrer Wolfgang A. Ruepp**

Hinten (v.l.): Yannick Spiess, Ennetmoos/ Lisa Berger, Grosshöchstetten/ Katja Roth, Knutwil/ Manuel Wagner, Emmenbrücke/  
Marion Marti, Wolhusen/ Carole Renggli, Entlebuch/ Aline Joder, Kriens. Vorne (v.l.) Nils Renggli, Marbach LU/ Daniel Wicki,  
Luzern/ Anja von Muralt, Schüpflheim/ Flurina Hunkeler, Luzern/ Avelino Bacchetta, Horw/ Karin Marbacher, Schüpflheim/  
Jennifer Schöpfer, Flühli LU.



**4Pb: Klassenlehrer Willy Duss**

Hinten (v. l.): Willy Duss/ Julian Hug, Malters/ Remo Schlapbach, Langnau/ Thomas Schenk, Langnau/ Manuel Engel, Schlosswil / Julia Unternährer, Schüpfheim/ Mirielle Wyss, Willisau/ Vorne: Noelle Egli, Wolhusen/ Christina Bieri, Meggen/ Jessica Keiser, Oberdorf/ Michèle Bittel, Escholzmatt/ Manuel Renggli, Entlebuch/ Gianluca Khan, Emmenbrücke/ Nadja Fankhauser, Marbach.

## -Schulorganisatorisches

### Studenten- / Schwerpunkt- und Ergänzungsfachangebot

Vierjähriger Lehrgang:

	Grundlagen- fächer	CH	Zusatz- fächer	Schwerpunkt- fächer	Ergänzungs- fächer	CH																					
	Deutsch																										
	Französisch																										
	Englisch																										
	Pool für Sprachen																										
	Mathematik																										
	Biologie																										
	Chemie																										
	Physik																										
	Pool für Naturwissenschaften																										
	Geschichte																										
	Geographie																										
	Philosophie																										
	Bildnerisches Gestalten																										
	Musiklehre																										
	Wahlfach Bilan. Gest. oder Mu- Wirtschaft&Recht																										
	Religionskunde und Ethik																										
	Sport																										
	Klassenstunde																										
	Latein																										
	Biologie&Chemie																										
	Wirtschaft&Recht																										
	Bildnerisches Gestalten																										
	Musik																										
	Anwendungen der Mathematik																										
	Geschichte																										
	Pädagogik&Psychologie																										
	Religionskunde und Ethik																										
	Sport																										
	Maturaarbeit																										
4. Kl.	4	4	4		5		2	2	2				2	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	1	
3. Kl.	4	3	3		3	2	2	2		2	2	2		2		3	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2
2. Kl.	3	3	3	1	4	2	2	2		2	2		2	2		3	1	3	3	3	3	3					
1. Kl.	3	3	3		4	2	2		1	2	2		2	2	2	3	1	3	3	3	3	3					

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach



Fünfjähriger Lehrgang:

	Grundlagen-fächer										CH	Zusatz-fächer	Schwerpunkt-fächer	Ergänzungs-fächer	CH															
	Deutsch	Französisch	Englisch	Pool für Sprachen	Mathematik	Biologie	Chemie	Physik	Pool für Naturwissenschaften	Geschichte	Geographie	Philosophie	Bildnerisches Gestalten	Musiklehre	Wahlfach Bildn. Gest. oder Mu-	Wirtschaft&Recht	Religionskunde und Ethik	Sport	Klassenstunde	Latein	Biologie&Chemie	Wirtschaft&Recht	Bildnerisches Gestalten	Musik	Anwendungen der Mathematik	Geschichte	Pädagogik&Psychologie	Religionskunde und Ethik	Sport	Maturaarbeit
5. Kl.	3	2	2		3			2		1		2						2	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	1
4. Kl.	2	2	2		3			2		1	2	2						2	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	
3. Kl.	2	3	2		3	1	1	1		2	1				2		1	2	1	3	3	3	3	3						
2. Kl.	2	2	2		2	2	2			1	1		2	2		1		2	1	3	3	3	3	3						
1. Kl.	3	2	3		3	2	2		1	1	1		2	2		1		2	1											

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach

## Fächerangebot

Im vier- und fünfjährigen Maturitätslehrgang werden die folgenden Grundlagenfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) unterrichtet, welche einzeln oder als Fächergruppe für die Matura zählen:

Deutsch / Französisch / Englisch / Mathematik / Biologie und Chemie und Physik (Maturanote als Fächergruppe) / Geschichte und Geografie und Wirtschaft und Recht (Maturanote als Fächergruppe) / Bildnerisches Gestalten / Musik (Maturanote entweder Bildnerisches Gestalten oder Musik).

In beiden Jahrgängen werden die folgenden Zusatzfächer (gemäss kantonaler Regelung) angeboten: Philosophie (kantonales Maturafach) / Religionskunde und Ethik / Sport / Klassenstunde.

In beiden Lehrgängen werden die folgenden Schwerpunktfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) angeboten: Latein / Biologie und Chemie / Wirtschaft und Recht / Bildnerisches Gestalten / Musik. Das gewählte Schwerpunktfach ist Maturafach.

In beiden Lehrgängen werden folgende Ergänzungsfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) angeboten: Anwendungen der Mathematik / Geschichte / Pädagogik und Psychologie / Religionskunde und Ethik / Sport. Das gewählte Ergänzungsfach ist Maturafach.

## Impressum

Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, Lädergass 25, 6170 Schüpfheim;  
Tel. 041 485 8020, Fax 041 485 8030, [www.ksschuepfheim.ch](http://www.ksschuepfheim.ch);  
Email: [sekretariat@ksschuepfheim.ch](mailto:sekretariat@ksschuepfheim.ch)  
Schuljahresbeginn: 22. August 2011  
Schuljahresschluss: 6. Juli 2012  
Redaktion: Wolfgang A. Ruepp, Marianne Wild  
Druck: DSAG Schüpfheim

### Bildnachweis:

Umschlag	Theater
20	H. Felder
21-27	W. Duss
28	F. Glötzner
32/75/80	W. Ruepp
34	Th. Corthay
36/47-55	Theater
40	E. Zimmermann

57/58	M. Kärvas
59/61/64-68/71	S. Portmann
62	H. Waldvogel
66	H. Bucher
69	R. Junghanns
70	St. Ludwig
43/46/78/83/90/92	Yannick Spiess: Eine Fotografie ist Ausdruck einer Sicht auf die Welt. Diese Sicht kann man nicht vollständig erklären, man muss sie wahrnehmen – nachfühlen. Daher ist meine Fotoreihe selbstredend.